

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Einzel 3 Brl. Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Bel 300, halbjährig Bel 150, für das Ausland 4 US-Dollar oder Bel 700. Verantwortlicher Schriftleiter: R. L. Titulescu. Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Sca F. H. H. H. Fernsprecher 6-33. Filiale: Lemeschwar-Joseff. Str. Brattom. Telef. 21-32. Bezugspreise (Vorauszahlung) für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Bel 100, halbjährig 50, vierteljährig 45 Bel. Einzel 3 Brl.

Die meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat, wie auch in den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Arad, Mittwoch, den 19. Oktober 1932.

13. Jahrgang.

Sind wir zufrieden?

In Bukarest fand eine Schlussberatung der Parlamentarier der Mehrheit statt. Bei dieser Konferenz ergriffen prominente politische Persönlichkeiten das Wort. Auch der Ministerpräsident Baiba hat gesprochen. Unter anderem führte er aus: Im Lande herrscht vollständig Ruhe und Ordnung, die Leute sind mit uns zufrieden. Nur manche sind unzufrieden. Über diese Unzufriedenheit ist auf die Weltkrise zurückzuführen, die selbstverständlich auch unser Land nicht verschont hat.

Das ist der Epilog zu der bewegten Regierungsgeschichte, die mit dem Abschluß der außerordentlichen Parlamentssession ebenfalls abgeschlossen wurde. Man muß schon sagen, daß in dieser Regierung sich ein großes Maß von Optimismus offenbart.

Man ist zufrieden. Wer? Die Volksmassen sind es gewiß nicht. Sie haben auch keinen Grund dazu. Sie befinden sich in tiefster Not und stehen täglich im Kampfe nicht nur gegen die Härten des Daseins, sondern auch gegen die Härten der eben gepriesenen Ordnung, die bei uns herrscht.

Zufrieden sind nur wenige. Und zwar die wenigen, welche mittelbar oder unmittelbar mit der Politik zu tun haben und von ihr leben. Die sind noch die einzigen Nutznießer der jeweiligen Regierungsmethoden, die sie betätigen.

Womit sollte man noch zufrieden sein? Wo sind denn die Reformen die geschaffen wurden und die eine Erleichterung hätten bringen können? Man erblicke einmal die Fülle der Gesetze, die die außerordentliche Session gebracht hat. Gibt es auch nur eines, von dem man sagen kann, daß es das Volkswohl fördert und die Quelle der Unzufriedenheit ist? Nein. Man nenne uns ein solches Gesetz. Ein Gesetz von großer Wichtigkeit ist sicherlich das Konvertierungsgesetz. Aber wie es jetzt ist, erweist es sich als eine gesetzliche Ungerechtigkeit, weil es unzulässig die Bürger in zwei Klassen teilt. In Landwirte und in Städter.

Aber auch die Konvertierung werden mit den Gesetzen nicht glücklich werden. Es wird für sie eine vorübergehende Erleichterung bedeuten, aber keine radikale Beseitigung der Quelle geschaffen, welche auch die Städte in ihren vitalen Lebensinteressen schädigt.

Oder soll man vielleicht mit den Erfolgen der auswärtigen Politik zufrieden sein? Gewiß nicht. Man glaube, daß der Ministerpräsident Baiba der Mann ist der nicht nur den Willen, sondern auch die Verunsicherung hätte, mit Ausland und Meinen zu kommen. Über diese Erwartung hat sich eben nicht erfüllt, weil der Herr Titulescu hier eine eigene Rolle spielt. Nicht wurde Titulescu Außenminister und in dieser Eigenschaft wird er sicherlich mit Ausland nicht rechnen lassen können, weil er ja in dieser Hinsicht eine eigene Anschauung hat.

Oder soll man vielleicht mit dem vom Herrn Madgearu mit dem Völkerbund abgeschlossenen Vertrag für eine sogenannte gemeinschaftliche Arbeit im Lande das Heil sein, auf das wir warten? Da kann man sich schon befragen. Wann man jetzt liest, was die Abmachung in Wien enthält, versteht man den Hohn, von welchem Baiba und seine Ministerkollegen erfüllt wurden. In diesem Vertrage sind Bestimmungen enthalten, welche unzulässige Eingriffe in unsere staatliche Angelegenheiten gestatten. Nach den Bestimmungen dieses Vertrages hätten die sogenannten ausländischen Experten das Recht, den Bürgern Rumäniens vorzuschreiben, wie sie zu leben und wie sie zu handeln haben.

Kein Land würde sich eine solche Bevormundung gefallen lassen, wie sie in diesem Vertrage für uns vorgesehen ist.

Baiba-Boevod hat abgedankt

Entscheidende Verhandlungen in Sinaia.

Bukarest. Titulescu, Mihalache und Lugojanu sind aus dem Auslande zurückgekehrt. Die ersteren drei sind in Sinaia, dem Aufenthalt des Königs, abgestiegen, während Lugojanu die Reise nach Bukarest fortsetzte. Die mannigfaltigen Fragen, welche in der letzten Zeit in Verbindung mit dem Konflikt Titulescu aufgetaucht sind, sollen jetzt im Guten oder im Bösen eine Lösung finden. Es hat sich jedenfalls gezeigt, daß die Erklärungen eines Diplomaten die Tatsachen oft auf den Kopf stellen. Titulescu hat noch bei seiner Ankunft in Bukarest einem Mitarbeiter des „Adevărul“ ganz scheinheilig folgendes gesagt: — Ministerpräsident Baiba hat mir das Außenministerium angeboten und ich habe dasselbe angenommen. Dies beweist mir, daß zwischen mir und der Regierung in der Außenpolitik keinerlei Gegensatz besteht.

Die Ereignisse haben uns vom Gegenteil überzeugt, nämlich daß die Freundschaft Titulescu-Baiba schon vor der Rückkehr Titulescu eine recht labile war. Es wird sich nun entscheiden, ob zwei so starke Charaktere, wie sie in Baiba und Titulescu anzutreffen sind, sich in einer Regierung betätigen können. Wenn nicht, wer sich dennoch in diesem schweren Konflikt durchsetzen wird. Titulescu wurde durch den Privatsekretär des Königs in der Villa Tabaco-

vici, wo er abgestiegen war, aufgesucht, der ihn zu einer Audienz einlud. Titulescu wollte jedoch die Ankunft Baibas abwarten, der Ministerpräsident aber kam erst um 9 Uhr abends nach Sinaia und vermied eine Begegnung mit Titulescu; er hatte in seinem Salonwagen eine Unterredung mit Madgearu und Mihalache, wobei er die Wahrnehmung machen mußte, daß diese seine Meinungen nicht teilten. Baiba fuhr hierauf um 12 Uhr in den kön. Palast, wo er von Sr. Majestät empfangen wurde. Nach Baiba erschien dann Titulescu beim König in Audienz, worauf er mit den Ministern, die ihn in seiner Villa erwarteten, bis 3 Uhr nachts konferierte.

Die Situation war außerordentlich gespannt und man hatte den Eindruck, daß sich Baiba und Titulescu gegenseitig ausweichen. Trotzdem wollte man an den Ausbruch einer Krise nicht glauben, von den die Blätter schon als von einer vollzogenen Tatsache schrieben.

Der Gegensatz, der als eine unüberbrückbare Kluft zwischen den zwei Staatsmännern scheint, ist der, daß sich Titulescu weigert, das Protokoll Cadere über die hinter dem Rücken Titulescu gepflogenen Verhandlungen eines russisch-romanischen Nichtangriffspaktes zu unterzeichnen. Und diesem Standpunkte Titulescu sollen auch Madgearu und Mihalache zugetan sein.

Demission des Ministerpräsidenten.

Bukarest. Ministerpräsident Baiba-Boevod erschien am Samstag um 1 Uhr mittags abermals in königlicher Audienz. In eingeweihten Kreisen will man wissen,

daß der Ministerpräsident bei dieser Gelegenheit seine Demission gab, was darauf schließen läßt, daß der König sich den Standpunkt Baibas nicht zu eigen mache.

Der König soll sich jedoch über die Annahme oder Ablehnung der Demission noch nicht entschieden haben.

Man ist allgemein der Meinung, daß der Konflikt, welcher zwischen Baiba und Titulescu ausgebrochen ist, kein persönlicher mehr ist, denn sowohl die Mitglieder der Regierung, wie auch der nationalgarantistischen Partei haben sich gestellt, und zwar in Fraktionen des Mi-

telchs und Siebenbürgens. Die Siebenbürger haben sich Baiba angeschlossen, während die Regäter sich um Titulescu scharen.

Am Sonntag waren aus Anlaß der Geburtstagsfeier des Königs sämtliche Mitglieder der Regierung zu einem Dinner geladen, an dem auch Titulescu und Maniu teilnahmen. Nach der Tafel hielt der König ein Cercle und sprach längere Zeit mit Maniu, Baiba und Titulescu.

Nachmittags hielt die Parteileitung der Nationalgarantisten eine Versprechung, die bis spät nachts andauerte. Ueber das Ergebnis derselben ist nichts in die Öffentlichkeit gedrungen. Nach Privatnachrichten aber soll sich Mihalache stark für den Standpunkt Titulescu eingestellt haben.

Die Lösung der Krise ist heute, längstens aber morgen zu erwarten.

Eine Mironescu-Titulescu-Regierung kommt.

Bukarest. Obwohl die Regierungskrise noch nicht akut ist, werden schon Kombinationen für den Fall aufgestellt, wenn Baiba tatsächlich gehen sollte. Man ist

allgemein der Ansicht, daß ein Mironescu-Kabinett, mit Titulescu als Außenminister, Baiba ablösen würde. Eine derartige Kombination ist umso wahrscheinlicher, da weder Maniu, noch Mihalache die Regierungsführung übernehmen würden.

Die oppositionellen Kreise geben außerdem der Überzeugung Ausdruck, daß eine eventuelle Regierungskrise auch eine Krise in der Partei der Nationalgarantisten herbeiführen würde. Die siebenbürger Mitglieder der Regierung haben übrigens beschlossen, unbedingt an der Seite Baibas auszuharren.

Neueinteilung der Komitate in Ungarn.

Budapest. Die durch den Friedensschluß von Trianon geschaffene Lage in den Komitatsverwaltungen hat eine Neueinteilung der Komitatsterritorien notwendig gemacht, die man nun endlich ernst nimmt.

Mehrere Komitate werden zusammengezogen und einzelne ganz aufgelassen. So hört das Komitat Raab-Utenburg-Prestburg auf. Es verschwinden von der Landkarte die Komitate Eszabolc, Komorn, Torontal, Rumpf-Komitat Arad, Bihar, Abauj-Torna und Zemplin, jenseit des vereinigten Szatmar-Ugocsa.

Ist es möglich?

Rumänien hat eine Anleihe zurückgewiesen.

London. Finanzial New York teilt mit, daß eine Geldgruppe Rumänien eine große Anleihe zu 4 Prozent angeboten hat. Dafür wollte die Geldgruppe als Sicherstellung das Alkoholmonopol in die Hände bekommen. Rumänien hat die Proposition abgewiesen, weil es schon mit der Vergebung des Zündholzmonopols an Kreuger schlechte Erfahrungen gemacht hat.

Recht wäre es ja, wenn es wahr ist, aber wir können es kaum glauben, daß man auf einmal so vernünftig handelt in unserer Regierung und trotz verlockender Provision eine „Anleihe“ zurückweist.

Wehr landwirtschaftliche Schuldner als Einwohner?

An anderer Stelle des Blattes berichten wir schon über die im „Aras“ angeordnete Schätzung, wonach kaum 20% der im ganzen Lande eingereichten Umschuldungsanmeldungen für Schuldner unter 10 Hektar Besitz den Bedingungen des Umschuldungsgesetzes entsprechen. Inwieweit das genannte Blatt mit diesem Standpunkt recht hat, entzieht sich vorberhand der Beurteilung. Um seine Behauptung verständlich zu machen, sei jedoch die Feststellung wiedergegeben, wonach beispielsweise in dem Städtchen Blentza laut der kürzlich wiedergegebenen Zusammenstellung des gerichtsstatistischen Amtes 6196 landwirtschaftliche Schuldner angemeldet worden sind. Nun besitzt dieser Ort aber nach der letzten Volkszählung nur 6800 Einwohner, von denen bloß etwa 1700 Familienoberhäupter sind. Hinsichtlich der Zahl der angemeldeten Schuldner scheint das gerichtsstatistische Amt also ein ganz falsches Bild gegeben zu haben.

Die Auslandsgläubiger wollen Einfluss auf das Finanzgebahren.

Bukarest. Die von Genf heimgekehrte Delegation hat dem Ministerpräsidenten über ihre Mission genauen Bericht erstattet, der im Wesen dahin lautet, daß die Gläubiger sich so lange zu Nachlässen nicht herbeilassen wollen, bis Rumänien nicht die sogenannte technische Vereinbarung mit dem Völkerbund unterzeichnet hat, das heißt, so lange Rumänien nicht dem Völkerbund einen entsprechenden Wirkungsbereich behufs der Kontrolle und Richtung der Finanzwirtschaft durch seine Sachverständigen sichert.



Das Auto des Innenministeriums, in welchem Staatssekretär Tiska saß, überfuhr auf der Mosti-Sinaitzer Strecke den Landwirtin Georg Balan, der schwer verwundet nach Mosti ins Sanatorium überführt wurde.

Kaiser Wilhelm beabsichtigt an der Trauung des Prinzen Coburg, welche am 20. Oktober in Deutschland stattfindet, teilzunehmen.

In St. Johann im Pongau wurde wegen Falschmeldung ein 49-jähriger Mann verhaftet, der sich Josef Probst nannte, aber mit einem Josef Krziz aus Bischofteinitz in Böhmen identisch sein dürfte. Er behauptet, ein Sohn Kaiser Franz Josefs zu sein.

Dem Temeschwarer Infant Alexander Molnar wurden auf dem Zug von Temeschwar bis Arad 70.000 gestohlen.

Die Studenten der Klausenburger Univerſität haben eine Denkschrift an den Rektor gerichtet, in welcher die Herabsetzung der Schulgelder verlangt wird.

Der Direktor des Werjamoscher deutschen Staatsgymnasiums Simon Nadius wurde durch kaiserliches Dekret für erworbene Verdienste im Unterrichtswesen mit dem Verdienstkreuz „Rosa Maria“ ausgezeichnet.

In Zerebelle ist im jüngsten Kinderalter das kleine Söhnchen des Sanbul Stefaninc gestorben.

Die Eisenbahngeneraldirektion beabsichtigt auf der Arad-Temeschwarer Strecke zwei Automotorsüge in Verkehr zu setzen, welche die Strecke in drei Viertel Stunde zurücklegen und mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 26 Kilometer per Stunde verkehren.

Die Koranleser der Polizei hat zwei Einbrecher, Peter Mohoran und Zacharias Lupu, welche nicht weniger als 17 Einbrüche auf dem Gewissen haben und selbst beim Polizeichef eingebrochen sind, unschädlich gemacht.

In Lomiva wurden die Gen darmen Marin Kortan und Marinacu zu 2 Jahren, bezw. 3 Monaten Gefängnis verurteilt, weil sie den unschuldig verurteilten Verbrecher Landwirtin Vitcea zu Tode martierten.

In Erlabwetzer wurden dem Landwirt J. Schreiber von einem Weinstöckler mehr als 200 Kilo Trauben gestohlen. Der Weinstöckler wurde von der Ortspolizei festgenommen und gegen ihn das Strafverfahren eingeleitet.

In der Nähe der Station Vasea Calugereasca auf der Strecke Bularest-Jassy wurde ein einspanniger Bauernwagen von der heranbrausenden Eisenbahn überfahren. Zwei Menschen, welche sich auf dem Wagen befanden, wurden getötet.

In Galatz hat sich die Braut eines Hauptmannes, Maria Chirea, weil sie sich mit ihrem Bräutigam vertritt, eine Kugel in die Brust gelassen. Sie wurde in schwerverletztem Zustande ins Spital überführt.

In Jassy hat sich ein Flugzeug, welches von dem Fliegerleutnant Carp gelenkt wurde, beim Landen überschlagen, wobei die zwei Insassen schwere Verletzungen erlitten.

In Griechenland, auf der Halbinsel Kallithra, wurde neuerdings ein Erdbeben fühlbar. Es wurden beträchtliche Schäden verursacht. Der Bevölkerung hat sich riesige Aufregung bemächtigt.

Zwei junge Leute, Bohon Barboiu und Nikolaus Beitel aus Mühlbach, haben eine motorlose Flugmaschine konstruiert. Beim ersten Fliegenversuch stürzte sie jedoch aus 6 Meter Höhe ab und zerfiel. Barboiu, der damit aufgeflogen war, ist glücklicherweise nicht verletzt.

Am Freitag fand am Sonntag die deutsche Anstalt statt, die sehr gut gelungen ist, weil die Arbeiter schon beendet sind und die Grundstücke Zeit haben.

Russische Terroristen, welche den Onkel überfallen wollten, haben einen romanischen Grenzschützer, der sie anrief, erschossen.

Verständigung zwischen Herriot und England.

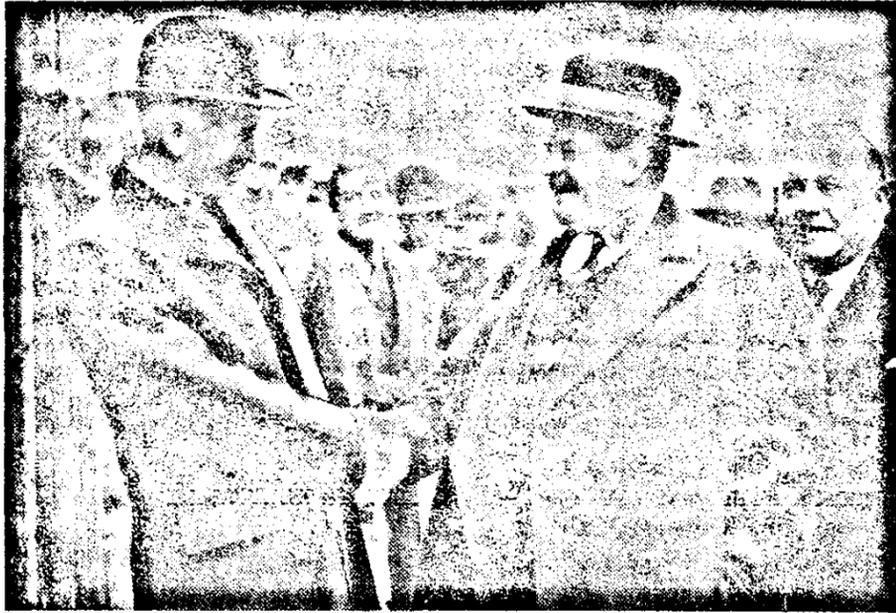
Die Verhandlungen mit Deutschland über die Frage der Abrüstung werden aufgenommen.

London. Ueber die Verhandlungen Herriots in London wird nachstehendes amtliches Komunique herausgegeben:

Herriot, Macdonald und Sir John Simon haben sich dahin geeinigt, daß zur Ueberbrückung der ausgetauchten Gegensätze Verhandlungen zwischen England, Frankreich, Deutschland und Italien notwendig sind. Die Minister haben vereinbart, daß die Verhandlungen sich statt auf fünf, auf vier Nächte beschränken. Als geeignetester Verhandlungsort wurde Genf vorgeschlagen, wo die Verhandlungen natürlicherweise nur den Charakter von Vorbesprechungen bilden zur Schaffung einer Plattform, welche geeignet ist, im Völkerverbund die Abrüstungsfrage wie-

der aufzurufen. Italien ist geneigt, dem Vorschlag zuzustimmen, Deutschland hingegen zeigt keine Geneigtheit, Genf als Verhandlungsort anzunehmen. Es ist jedoch zu hoffen, daß der Schlußpunkt kein ernstes Hindernis ist, um die Verhandlungen zu beginnen.

Herriot hat erklärt, daß es keine große Schwierigkeiten bereite, mit seinen englischen Freunden ein Uebereinkommen zu treffen. Er glaube, daß die Zurückhaltung Deutschlands nur eine scheinbare sei, denn die Entzifferung der Antwortnote ist bis zur Stunde noch nicht vollkommen. Herriot bezeichnet es als großartig, daß man über die Fragen, um die es sich handelt, so offen sprechen könne.



Begrüßung des französischen Ministerpräsidenten (rechts) durch den englischen Außenminister Sir Simon. Trotz dieser freundlichen Aufnahme scheint jedoch Herriot, der England auf eine den deutschen Gleichberechtigungsforderungen feindliche Stellungnahme festlegen wollte, sich in der Londoner Downingstreet eine ziemlich Abfuhr geholt zu haben.

Abg. Beller in Arad.

Lehrerernennungen bei den deutschen Schulen auf seine Veranlassung.

Während den Parlamentsferien — bis Mitte November — wird Abgeordneter Hans Beller, wie in der Vergangenheit, auch jetzt wieder jeden Freitag mittags im Arader Gauamt seinen Wählern (und auch solchen, die in ihrer Unwissenheit „kontra“ gestimmt haben) zur Verfügung stehen.

Abgeordneter Beller war bereits am Freitag in Arad, wo er sowohl bei der Präfektur, Finanzdirektion etc. Angelegenheiten erledigte und unter anderem auch beim Schulrevisorat veranlaßte, daß die freien Lehrerstellen in den schwächlichen Gemeinden des Arader Komitats mit deutschen Lehrkräften besetzt und die romanischen Lehrkräfte bei deutschen Schulen ausgetauscht werden.

Auf seine Veranlassung werden in Neusanktanna zwei romanische Lehrerinnen und in Aradsanktmarin ein Lehrer mit deutschen ausgetauscht, wie auch folgende Neuernennungen von Lehrern und Lehrerinnen vorgenommen:

Nach Aradsanktmarin kommt der Kunallehrer Matthias Welsch aus Segentshau;

nach Neusanktanna die Lehrerin Rosa

Loch-Niebertmayer aus Slogowah (die derzeit in Galscha übergangsweise wirkt, und Konrad Koncschik aus Bakowa, eventuell noch als Kinderärtnerin Fräulein Weiglein;

nach Sanleau-Lipar wurde der Junglehrer Stefan Bauer aus Segentshau vorgeschlagen, den auch gerne die Bevölkerung von Drezdhorf für ihre konfessionelle Schule als Kantorlehrer haben möchte, jedoch ist der dortige Pfarrer Wittenbinder und Dr. Fisch dagegen, weil er — ein „Jungschwabe“ ist.

Nach Galscha kommt der Junglehrer Johann Vormittag aus Slogowah, welcher derzeit übergangsweise in Sanktanna an Stelle des verordneten Lehrers Frank wirkt.

Nach Sanktmarin kommt der Junglehrer Almbert Krizan aus Hajfeld, nach Bokheg der deutsche Lehrer mit dem ungarischen Namen Mezöfi, und wenn sich noch traendwile eine Maßnahme bietet, so soll noch der Kunallehrer Hartmann aus Neusanktannicolaus bei einer deutschen Schule im Arader Komitat untergebracht werden.

60.000 Tote und Verwundete in Kroatien

werden schon seitens der Serben amtlich gemeldet und einbekannt, daß im Bika-Gebiet heftige Kämpfe zwischen den aufständischen Kroaten und dem serbischen Militär stattfinden.

Graz. Ueber die Unruhen in Kroatien und Dalmatien treffen immer mehr düstere Meldungen ein.

Das Land ist von der Außenwelt gänzlich abgeschnitten. Das Kommando der Operationsarmee unterbrückt jede Informationsmöglichkeit und verhängt über Berichterstatter auch die Todesstrafe. Sicher ist, daß in dem Aufstandsgebiet heftige Kämpfe zwischen den revolutionären Kroaten und dem regulären serbischen Militär toben und daß schon bisher Blut in Strömen geflossen ist.

Ständig treffen neue Militärmachtberichte ein, so daß das Bika-Gebiet, wo die Hauptkämpfe stattfinden, von Soldaten förmlich überschwemmt ist. Die Londoner Blätter befaßen sich mit dem Aufstand und stellen fest, daß die Zahl der Todesopfer und Verwundeten des Guerillakrieges zwischen den zwei gewalttätig zusammengewürfelten Nationen viel größer ist, als die amtlichen Belgrader Stellen zugeben. Die Zahl der Opfer des Aufstandes werden auf beiden Seiten auf mindestens 50.000 bis 60.000 geschätzt.

Der Arader Stadtrat wird aufgelöst

ohne neu einzuberufen zu werden.

Wir haben vor einigen Tagen berichtet, daß der durch die Jorga-Regierung aufgelöste Arader Stadtrat versammelt war, um im Sinne des Gesetzes im Rechte wieder eingesetzt zu werden. Mit der Wiedereinsetzung war um 2 nachmittags anberaumt, doch ließ sich Verwaltungsinспекtor, welcher mit Wiedereinsetzung betraut war, bis 1 Uhr nicht erblicken, so daß sich die versammelten Stadträte veranlaßt sahen, nach Aufnahme eines Protokolls, welchem die Gründe, weswegen die Einsetzung unterblieb, angeführt wurden, entfernten.

Es ist daher interessant, was nun der Angelegenheit weiter geschehen ist. Der Abgeordnete des Arader Komitats Aurel Birtolon, gab darüber interessante Aufklärungen. Er behauptet, daß der Stadtrat sich innerhalb 20 Tagen selbständig einzusetzen, das heißt zu konstituieren gehabt hätte. Der Arader Stadtrat hat diesen Zeitpunkt aber durch, daß er, ohne sich zu konstituieren ausetnanderging, veräußert, so daß nun trüglich das Gesetz für die Wiedereinsetzung keine Handhabe bietet. Er behauptet — nach der Ansicht des Abgeordneten — sehr wahrscheinlich, daß der Arader Stadtrat, ohne nochmals einzuberufen zu werden, ganz einfach aufgelöst und an die Spitze der Stadtverwaltung wieder eine Interimskommission ernannt wird.

Es ist einzig dastehend, daß der Stadtrat zur Wiedereinsetzung einberufen wird und niemand erscheint, den die Wiedereinsetzung zu vollziehen, zu dem das Gesetz keine Bestimmungen enthält, wie die Wiedereinsetzung zu erfolgen habe.

Urteil Matulchlas rechtskräftig

Bekanntlich wurde der Eisenbahntäter Schloßer Matulchla in Wien wegen Fahnen Diebstahls verurteilt. Folge Appellation gelangte die Angelegenheit zum Oberlandesgericht, welches das Urteil der ersten Instanz bestätigte, so daß es dadurch Rechtskraft erlangt hat.

Niederlage der Japaner

in der Mandchurie. Tokio. In der ganzen Mandchurie herrscht ein neuerlicher Aufstand der Chinesen. Um vier Städte, darunter Chienbin, wüthet der Kampf. Bei der Chienbin haben die Japaner eine große Niederlage erlitten.

Die aufständischen Generale Wen Wen haben der Pankinger Regierung mitgeteilt, daß sich alle Chinesen vereinigen müssen, um den Kampf gegen die Japaner und Russen gemeinsam aufzunehmen.

Neue Passformulare.

Bularest. Das Außenministerium hat die Anweisung gegeben, daß die Passformulare ab dem 15. Oktober neue Passformulare in Kraft treten. Die heute in Kraft befindlichen Passformulare behalten ihre Gültigkeit bis zum Termin, der für sie gilt, wobei aber nicht mehr verlängert werden können.

Die neuen Passformulare sind nachteiliger als die bisherigen, was ja schon durch die Hauptfache ist. Als Trost bietet man uns, daß die neuen Passformulare haltbarer sind.

Deutsche!

Am billigsten kauft Ihr Stoffe und Schneidzugeschäfte im Spezialgeschäft

Rabong & Schneider

Temeschwar, Innere Stadt, St. Georgs-Platz, z. I. Bischofsparklatz

107

„Zerbrech“ mit den Kopf



...über, welches von zwei Ansichten die...
 ...ist. Der amerikanische Senator Bo...
 ...der übrigens von einer altromänischen...
 ...Familie abstammt, die vor mehr als...
 ...Menschenalter nach Amerika übersiedelte...
 ...nämlich: „Das Bezahlen der Auslands...
 ...hat genau denselben Wert bei der heu...
 ...schweren Wirtschaftslage, als würde man...
 ...rezeptierten Pferd Futtermittel geben. Das Fut...
 ...t zwar verloren, aber dem Pferd ist da...
 ...mehr geholfen.“ — Unsere Regierung...
 ...ist natürlich anderer Meinung und zah...
 ...mer noch brav und pünktlich ihre Zin...
 ...die Auslandschulden; ja noch mehr...
 ...nicht sogar nach einer „günstigen“ Anleihe...
 ...s wankende Budget ins Gleichgewicht zu...
 ...n, worüber das volkswirtschaftliche Blatt...
 ...nämlich“ folgendes schreibt: „Es wird be...
 ...Romänien werde seine Beamten nur...
 ...Inflationsskandalen bezahlen können...
 ...Einnahmen gingen ständig zurück, so...
 ...zum Jahresende kaum 60 Prozent der...
 ...budget vorgesehenen Summen einfließen



Faß ohne Boden

...den. Einem solchen Land eine neue Anleihe...
 ...gewähren, bedeute soviel, als das Geld in...
 ...bedenloses Faß zu schütten.“ — Ich glaube...
 ...haben recht: wir werden zum Schluß we...
 ...bezahlen können, noch etwas in unser „Faß...
 ...Boden“ bekommen.

...über die viel... Gesetze, die in letzter Mi...
 ...noch schnell angenommen wurden. Im...
 ...Blatt Nr. 38 vom 11. Oktober finde...
 ...folgende neue Gesetze: 1. Gesetz betr...
 ...Annullierung... Krediten aus den Pub...
 ...der Ministerien; 2. Gesetz zur Abänderung...
 ...Artikel des Gesetzes über die Arbeits...
 ...; 3. Gesetz über die Gründung und Or...
 ...der Arbeitssammern; 4. Gesetz über...
 ...Gründung eines Corps der genossenschaft...
 ...Buchhalter und Beamten in Rom; 5...
 ...Gesetz über die Wanderung einiger...
 ...Gesetzes über den Schutz der Arbeit von...
 ...berjährigen und Frauen, die Arbeits...
 ...ist. Im gleich... Amtsblatt ist das Mini...
 ...protokoll erschienen, wonach die von der...
 ...Bank noch zu erlassende Devisenverord...
 ...im Amtsblatt zu veröffentlichen ist und...
 ...Wirkung eines Realements der öffentlichen...
 ...waltung haben wird.

...wie unangenehm es ist, wenn eine Braut...
 ...Militär einrücken muß. Die 21-jährige...
 ...Neapolitanerin Giuseppina Pastore...
 ...dieser Tage vor der Hochzeit. Anstatt...
 ...ihre Dokumente zu erhalten, wurde sie am...
 ...ihrer Hochzeit von den Geidarmen ab...
 ...t, weil sie „verfäul“ hatte, sich zur Affen...
 ...zu melden.“ Es stellte sich heraus, daß...
 ...den Matrikeln als Giuseppa Pastore, also...
 ...tlichen Geschlechts, eingetragen war und...
 ...dem sie sich sofort als Mädchen vor den...
 ...Geidarmen legitimieren, zum Realement ge...
 ...werden mußte. Es wird eines langwie...
 ...Verfahrens bedürfen, um ihr Geschlecht...
 ...bürgerlich zu berücksichtigen.

...über den „Algenenden“ Bischof... In el...
 ...sehr streng katholischen Blatt lese ich die...
 ...tliche Meldung aus der Vatikanstadt, daß...
 ...amerikanische Bischof Spellmann, der seit...
 ...Zeit in Rom weilt, dort mit glänzen...
 ...Erfolg die Pilotenprüfung abgelegt hat...
 ...wurde über dieses so seltsame Ereignis

Den Hosenträger enger schnallen!

Der Völkerverbund verlangt noch weitere Erhöhung der Steuereinnahmen und Reduzierung der Ausgaben.

Wie bereits berichtet, sollen am 20. Oktober in Paris direkte Verhandlungen zwischen Rumänien und den Gläubigern beginnen. Man ist sich aber in Bukarest dessen bewusst, daß Rumänien auf diese Weise keineswegs günstigere Bedingungen herausklopfen kann, als wenn die Verhandlungen durch Vermittlung des Völkerverbundes vor sich gehen. Wohl sind die Bedingungen des Völkerverbundes sehr schwer. So verlangten die Sachverständigen beim

Tabakmonopol Erhöhung der Einnahmen um 20 Millionen, Alkoholmonopol um 260 Millionen, dem staatlichen Petroleumfeldern um 60 Millionen, der Umsatzsteuer um 40 bis 80 Millionen, der Haussteuer von Neubauten und der Steuer von Automobilen 15 Millionen, Eintreibung von Strafgeldern und Erbschaftsgeldern 100 Millionen.

Weiter sollen durch Kürzung der Gehälter und Pensionen 20 Prozent erspart werden und durch Entlassung von Beamten 360 Millionen. Insgesamt schreiben uns die Sachverständigen für den Rest dieses Budgetjahres Ersparnisse in der Höhe von 1 Milliarde 75 Millionen vor.

Nicht die Schwere der Bedingungen war es aber, die die Regierung veranlaßte, die Unterzeichnung des Abkommens zu verweigern, sondern der Umstand, daß man von uns verlangte, daß sich Rumänien wieder einer fremden Kontrolle unterwerfe. Man glaubt, daß das Gefühl der Selbstständigkeit und der nationalen Ehre eine betartige Bela-

stung nicht verträgt. Man weiß aber andererseits, daß unsere Gläubiger von uns noch weit schärfere Sparmaßnahmen verlangen werden, falls sie nicht die Garantie einer Völkerverbundkontrolle haben.

Wie auch immer die Verhandlungen mit den ausländischen Gläubigern ausfallen mögen, es bleibt uns nicht erspart, den Hosenträger noch enger ziehen zu müssen.

Ueber die Ziele der Verhandlungen, die in Paris beginnen sollen, wird berichtet, daß man eine neue Staffelung der Zahlungen und eventuell auch eine Herabsetzung der Endsumme erreichen will. Außerdem bemüht sich die Regierung aber auch, einen Dispositionsfond zu erlangen, der der Staatskasse einige Bewegungsfreiheit gewährt. Die ersten Monate des Jahres sind immer die schwersten. Im kommenden Jahr werden sie aber wegen der mittelmäßigen Ernte und der schärferen Einfuhrbeschränkungen unserer Nachbarländer noch schlechter als sonst sein. Die Regierung hofft jedoch bestimmt auf einen Erfolg der Verhandlungen in Paris, was wir bezweifeln.

Todesfall.

In Bogaroch ist Frau Barbara Folt, geb. Kremling, gestorben. Sie wird von ihrem Gatten Heinrich Folt, von ihrem Sohn Josef, von einer verheirateten Tochter, sowie ihrer schmerzgebeugten Mutter Witwe Susanna Kremling und einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

10 Jahre Faschismus in Italien.



In der Mitte: Porträt Benito Mussolinis, der den Faschismus aus kleinsten Anfängen bis zum „Marsch auf Rom“ führte und ihn da zu zum Träger der italienischen Staatsidee ausbaute.

Oben rechts: Mussolini (x) bei seinem feierlichen Einzug in Rom (28. Oktober 1922), daneben links: Ein Höhepunkt aus dem Leben Mussolinis als italienischer Staatsmann: Er verläßt nach dem bedeutamen Friedensschluß mit dem Kirchenstaat den Vatikan (1929).

Unten links und rechts: Zwei typische Gesten des glänzenden Völkerverbünders Mussolini. Am 28. Oktober fährt sich zum zehnten Male der Tag des „Marsches auf Rom“, durch den Mussolini und der Faschismus die Macht in Italien gewannen.

wohl nicht gemeldet, aber als guter Katholik macht man sich so seine eigenen Gedanken und fragt sich, ob wohl unser Heiland das geahnt hat, daß seine Stellvertreter im 20. Jahrhundert derart sorglos leben, daß sie sich schon nicht mehr mit dem Auto- und sonstigen Sport beschäftigen und sich selbst als Piloten ausbilden. Heutzutage kostet eine Flugmaschine noch ein Riesengeld, so daß sich nur mit schwerer Mühe die einzelnen Komitate auf amtlichen Druck Aeroplane kaufen konnten. Der Herr Bischof

steht in besserer Haut und kann sich diesen Spaß selbst erlauben. Vielleicht hat er sich die Flugmaschine auch nicht deshalb gekauft, um mit seiner Köchin spazieren zu fahren, sondern um in der Lage zu sein, seine heiligen Gebete hoch oben (in nächster Nähe vom Himmel) in die Wolken zu sätern... Jedemfalls muß die Sache doch auch eine praktische Seite haben, die wir armen Sünder nicht verstehen, weil wir stets zu wenig in den Klingelbeutel werfen.

Der Staat zahlt

keine Ueberstunden.

Bukarest. Das Finanzministerium hat verfügt, daß vom Oktober an nicht der geringste Betrag mehr zur Zahlung von Ueberstunden an die Beamenschaft angewiesen werden darf.

Der Nyerder Pfarrer

überfallen und insultiert.

Wie man uns aus Nyerö berichtet, wurde dieser Tage der dortige Pfarrer N. M. von dem Schwager seiner früheren Köchin überfallen und schwer insultiert. Der erbitterte Mann bequäme sich aber nicht mit dieser so drastischen Genugtuung, sondern warf den nichtsahnenden Pfarrer noch obendrein in den Straßenkot, aus welchem er sich nur mit schwerer Mühe wieder herausarbeiten konnte.

Die Angelegenheit hat in der Gemeinde großes Aufsehen erregt. — cf.

80% Konvertierungsgefuche

werden abgewiesen.

Bukarest. Wie „Argus“ auf Grund vorläufiger Schätzungen aus allen Landesteilen mitteilt, sind 80 Prozent der Konvertierungsgefuche unannehmbar, da nur 20 Prozent den gesetzlichen Bedingungen entsprechen.

Falschspieler im Eisenbahnzug

Der Butiner Uhrmacher Stefan Hruska reiste dieser Tage über Arad nach Temeschwar und fiel in die Hände einer berüchtigten Falschspielerbande, die mit dem Hazardspiel „Wo ist die Rote“ so lange operierten, bis sie das ganze Geld des leichtsinnigen Uhrmachers „gewonnen“ hatten.

Am Sanktandreser Bahnhof sprangen die Kartenspieler vom Zuge und verschwand. Erst jetzt kam der Uhrmacher darauf, daß man ihn beschwindelte und daß die Beiden, die mit einander Karten gespielt haben, Falschspieler sind.

Achtung!

Flanell
 Barchende
 Mantelstoffe
 Leinwände

Größte Auswahl, billige Preise

LOUVRE

Temeschwar, Josefstadt.

Tragischer Tod

des Bankotter Apothekers.

Wie man uns aus Bankota berichtet, ist der dortige Apotheker Rudolf Ders, der dieser Tage zum 3-tägigen Besuch seiner Verwandten nach Ungarn reisen wollte, während der Fahrt im Eisenbahnzug an Herzschlag gestorben.

Kein Mehl in der Prohaska-Mühle.

Unter dem Eindruck, daß gewisse Kleinmühlen Mehl unter der Parität der Weizenpreise verkaufen, haben die großen Mühlen den Verkauf von Mehl eingestellt, weil sie der Meinung sind, daß dieser Schleuderhandel nicht lange andauern kann, weil niemand vom Draufzahlen bestehen kann. Zu den Großmühlen, welche den Mehlverkauf eingestellt haben, ist auch die Prohaska-Mühle hinzugezogen, die jetzt im Urtrecht große Weizenkäufe tätigt, um dann den Mehlhandel wieder aufzunehmen.

ARADER KINO-PROGRAMME:

Central-Kino: „Die Geliebte des Herrn Abgeordneten.“ Deutschsprachiges, modernes Stummfilm.

Select-Kino: „Evangeli“.

Ein Pfarrer, der mit seiner Nicht- in wilder Ehe lebte.

In Arab wurde ein interessanter Verleumdungsprozess verhandelt, den die Lehrerin der Gemeinde Abacia, Emilia Busila, gegen den dortigen Landwirt Basile Staroralor anhängig machte, weil dieser gegen die Lehrerin die Anzeige erstattete, daß sie mit ihrem Onkel, dem Pfarrer Teodor Busile, in wilder Ehe lebte, was laut der Anzeige kein gutes Beispiel für die Jugendzucht und die Moral der Gläubiger der Gemeinde ist.

Auf Grund dieser Beschuldigungen erstattete die Lehrerin die Verleumdungsklage gegen den Landwirt, in welcher Angelegenheit nun die Verhandlung stattgefunden hat, wobei es sich jedoch herausstellte, daß der Pfarrer nicht nur mit seiner Nichts Jahre hindurch ein intimes Verhältnis unterhielt, sondern auch mit seinen stets jungen 13-14-jährigen Dienstmädchen in geschlechtlichen Beziehungen stand.

Tragischer Tod

eines Guttentbrunner Kindes.

Aus Guttentbrunn wird uns folgender tragischer Fall gemeldet: Samstag mittags spielten sich der 4-jährige Sohn Adam des Guttentbrunner Landwirt Peter Knapp und dessen gleichalter Spieltamerad Peter Berg im Hofe mit Kürbissen, die sie vor sich herrollten, sie kamen dabei in die Nähe des Brunnen, wo der kleine Adam auf den Kürbis stieg, um in die Tiefe hinabzusehen. Der Kürbis kam ins Rollen, der Knabe verlor dabei das Gleichgewicht und stürzte kopfüber in den Brunnen.

Auf den Alarm, den der zweite Knabe schlug, eilten die Nachbarn herbei und Schöffermelker Peter Reih stieg im Brunnenimer hinab, brachte aber nur mehr die Leiche des unglücklichen Kindes an die Oberfläche, da der Junge infolge eines Schädelbruchs durch den Sturz auf der Stelle tot war.

Das Leichenbegängnis des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Kindes fand Sonntag unter großer Beteiligung statt. Den schmerzgebeugten Eltern wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Eine Araber Dame

hat sich den Hals durchgeschnitten.

Die Gattin des Araber Steueramtsbeamten Josef Witztrah, die mit dem Heller-Zug nach Budapest fuhr, hat sich dort in der Küche ihres Schwagers mit einem Rasiermesser den Hals durchgeschnitten und ist bald darauf gestorben. Die junge Frau — sie war erst 18 Jahre alt — litt schon seit längerer Zeit an einem Nervenleiden. Die durch die Reise erlittenen Aufregungen haben scheinbar einen vollständigen Zusammenbruch des Nervensystems der jungen Frau herbeigeführt, in welchem Zustande sie dann die entsetzliche Tat vollführte.

Die unglückliche Frau war die Tochter des Neufantkammer Grundbesizers Anton Mandl. Sie wird nachhause gebracht und in Arab beigesetzt.

Phantasiegehälter

beim Völkerbund.

Genf. Bei den heute abgehaltenen Verhandlungen über die Neugestaltung des Völkerbundsekretariats wurden auch die Gehälter der leitenden Funktionäre neu geregelt.

Für den künftigen Generalsekretär Avenol (Frankreich) wurde ein Jahresbezug von 140.000 Goldfranken (924.000 Lei), für die beiden künftigen stellvertretenden Generalsekretäre, nämlich Auriti (Italien) und Hambro (Norwegen) wurden je 85.000 Goldfranken (561.000 Lei) jährlich und für die drei Untergeneralsekretäre, in die sich Deutschland, England, Japan und ein südamerikanischer Kleinstaat teilen sollen, wurden je 70.000 Goldfranken (462.000 Lei) vorgesehen. Bei der Neufestsetzung der Gehälter für die leitenden Beamten wurde insgesamt ein Ersparnis von nicht mehr als 7500 Goldfranken erzielt. (Und dazu müssen auch wir unseren nicht geringen Anteil zahlen, ohne bisher eine produktive Arbeit gesehen zu haben.)

Gehört die „Astra“ Waggonfabrik der Eisenbahn?

Ein dunkles Geschäft.

Auch wir haben seinerzeit berichtet, daß die Araber Waggonfabrik „Astra“ von der Staatsbahn um den Betrag von 360 Millionen Lei angekauft wurde, das heißt die Eisenbahn hat in dieser Höhe Aktien der „Astra“ übernommen. Seit dann wurde die Angelegenheit schon oft in politischen Kreisen behandelt und man ist auch heute noch nicht im Reinen, ob der Kauf zustande kam oder nicht. Auch im Parlament wurde die Angelegenheit in Form einer Interpellation zur Sprache gebracht, doch eine Antwort wurde hierauf nicht erteilt.

Wie nun verlautet, ist der Kauf tatsächlich erfolgt und die Direktion der Staatsbahn soll dabei ein glänzendes Geschäft gemacht haben. Bekanntlich haben die Waggonfabriken des Landes mit der Regierung einen Vertrag hinsichtlich der Reparatur der Eisenbahnlokomotiven abgeschlossen. In diesem Vertrag verpflichtete sich der Staat, jähr-

lich gewisse Bestellungen aufzugeben. Infolge der geänderten Verhältnisse konnte die Staatsbahn ihren Verpflichtungen aber nicht nachkommen, so daß der Staat den Fabriken mehrere hundert Millionen schuldet und die Fabriken dadurch betriebsunfähig geworden sind.

Der Vertrag der „Astra“ lief 1936 ab und bis dahin hätte sie an Bestellungen Forderungen vom Staate in der Höhe von 382 Millionen Lei. Wenn nun der ganze Betrieb um 360 Millionen in den Besitz der Eisenbahn übergeht, so hat sie ein gutes Geschäft gemacht, weil sie an Bestellungen und Forderungen vom Staat mehr bekommt, als der Wert der Fabrik insgesamt ausmacht.

Die ganze Angelegenheit scheint daher noch sehr dunkel. Erst die nächste Zukunft wird zeigen, was an der Sache dennoch wahr ist.

Aufruhr in Belfast.



Oben: Die brennenden Reste einer Holzbarrikade der Unführer. Unten: Das 2. englische Schützenregiment rückt im Eilschritt in Belfast ein, wo es zur Unterstützung der Polizei eingesetzt wurde.

Der Aufruhr der Arbeitslosen in der Hauptstadt von Nordirland (Ulster) wuchs sich zu einem Bürgerkrieg aus. 3.000 Polizisten verstärkt durch Infanterie, standen in stundenlangem Kampf mit 15.000 Arbeitslosen, die das aufgerissene Holzplaster als Barrikaden benutzten und in einer einzigen Nacht 12 Brandstiftungen vornahmen.

Wenn die rumänischen Bauern keine Steuern zahlen

soll man sie erschließen, sagt ein tschechischer Finanzdirektor.

Aus Marmaros-Sziget wird über einen empörenden Fall berichtet, der sich in der Tschechoslowakei ereignete. An der rumänisch-tschechischen Grenze befindet sich das rumänische Dorf Aljosbas, welches jetzt tschechischer Besitz ist. Die Bewohner des Dorfes befinden sich in einem so großen Elend, daß sie nicht einmal ihrer Steuerpflicht nachkommen können. Aus diesem Anlasse hat daher der tschechische Finanzdirektor, in dessen Kreis sich dieses Dorf befindet, folgenden Ukas herausgegeben: Wenn die rumänischen Bauern nicht zahlen wollen, soll man sie in die Berge führen und einfach erschließen.

Diesem Befehle wurde scheinbar Folge geleistet, denn tschechische Genarmen hielten gemeinsam mit Steuererkeutoren das ganze Dorf besetzt und nachdem die Bevölkerung nicht zahlen konnte, kam es zu gewaltsamen Szenen, wobei 2 Rumänen erschossen und 6 schwer verletzt wurden. Einer der angesehensten Bauern des Dorfes, Johann Opras, wandte sich hierauf an den rumänischen Abgeordneten Elias Lazar, mit der Bitte, diesen unerhörten Fall im rumänischen Parlament der Regierung zur Kenntnis zu bringen. Lazar ist nämlich davon bekannt, daß er sich stets für Minderheitsangelegenheiten einsetzt.

Sparsmaßnahmen des Finanzministers.

Das Budget soll um 8 Milliarden gekürzt werden.

Bukarest. Im Finanzministerium ist man mit der Zusammenstellung des Budgets beschäftigt. Man ist bestrebt, das Gleichgewicht im Haushalt herzustellen, um im Laufe des Jahres nicht zu außerordentlichen Maßnahmen Zuzucht nehmen zu müssen. Die Endsumme des Kostenveranschlagtes für 1933 bewegt sich

um 15 Milliarden, was den Kosten vom vorigen Jahre gegenüber ein Ersparnis von 8 Milliarden bedeutet. Die Regierung wird daher die Personal-, wie auch die Sachauslagen um so viel einschränken müssen.

Wenn man sich schon früher zu solchen Sparsmaßnahmen entschlossen, vor allem

Landsleute!

In Ihrem eigenen Interesse besorgen Sie das neue Schnittwarenlager der allseits bekannten Firma



Baumwollener & Wollwäcker
„Zur weißen Taube“
Temeschwar-Fabrik
Andrassy-Strasse 24
Telefon 22-64

Die Weltwirtschaftsfrage besser

konstatiert der Völkerbund.

Genf. Die Völkerbundversammlung nahm unter anderem einen Bericht des Weltwirtschaftsausschusses an. Ein Zeichen für die wirtschaftliche Wiederaufbau der Welt, hieß es in dem Bericht, sei auch durch die hier u. da zu beobachteten Verbesserungen des Welthandels, Rohstoffpreise und des Anleiheverkehrs festzustellen.

Um der Weltwirtschaftskonferenz folgen zu sichern, seien noch mehr Maßnahmen der Entscheidung der einzelnen Staaten notwendig, die den festen Beziehungen zu machen und auch ihre nationalen Interessen im Augenblick zurückstellen, um so die allgemeine Prosperität wiederherzustellen.

*) Vorzeitiges Ergrauen des Haars verhindern Sie durch regelmäßige Pflege mit „Schwarzkopf-Extra“, „Haarerglanz“. Nachspülen mit „Haarerglanz“ (das jedem Beutel „Schwarzkopf-Extra“ beiliegt) kräftigt das Haar festigt es in seiner Struktur. Es ist stets gesund und schön und widerstandsfähig gegen schädliche Einflüsse. „Schwarzkopf-Extra“ mit „Haarerglanz“ und Schaumbürste gibt es in drei Sorten: für helles Haar, für dunkles Haar und „Extra-Blond“. Vertretung: Barthmes, Agentur, Braşov.

300 Waggon Getreide

liefert Rußland nach Tschechien, Oesterreich, durch Rumänien, Polen und Ungarn.

Bukarest. Wie der „Lupta“ aus Bukarest gemeldet wird, gehen dort jetzt größere russische Schiffsladungen Getreide nach Oesterreich und der Tschechoslowakei zu. Zuletzt 300 Waggon Getreide und 1000 Tonnen Kohle.

Die Ladungen werden in Galatz fremden Schiffen auf Donauschiffen umgeladen und nehmen dann ihren Stromaufwärts durch Rumänien, Polen und Ungarn, nach Preßburg, wo es derzeit ein tschechischer Hafen ist. Unverkennbar ist in diesem Fall die Rolle der Kleinen Entente, deren Aufgabe es doch wäre, sich gegenseitig Handelsverträge zu unterstützen. Wirklichkeit stützt man aber den Kommunismus in Rußland und treibt anderen Länder mit lauter Gläubigkeit in die Arme.



Eine der neuen Hubsburg-Brückenmarken, mit 7 Wertstufen, die am 1. Oktober in Verkehr gebracht wurde.

aber die Staatsgelder nicht in so freier Weise verausgabte hätte, wie dies tatsächlich der Fall war, wären derartige Einschränkungen heute nicht notwendig. Die jetzt auf die christlich arbeitenden Massen überwälzt werden müssen, wollen die Steuerzahler nichts mehr heranzahlen. Ob aber überhaup heute noch hilft, wo nichts mehr zu tun ist, werden wir sehen.

Ein Gertianoscher Opfer der Bauernfängerei.

Der 62 Jahre alte Gertianoscher Landwirt Peter Ritter erhielt von seinem in Amerika lebenden Sohne einen Scheck, auf ungefähr 30 Dollar lautend. Er begab sich mit demselben nach Temeschwar, um ihn dort einzulösen. In der Nähe des Hotels „Zur Krone“ wurde er aber mit einer Falschspielerbande belannt, mit der er sich in ein Spiel einließ, die ihm das Geld bis auf den letzten Bant und am Ende auch noch seine Uhr abnahmen. An diesem Fall kann man wieder sehen, wie das Geld verblendet. Peter Ritter begnügte sich nicht mit den 30 Dollar, die er aus Amerika erhielt, sondern er wollte dieselben, weil er sie nun mal hatte, noch im Glücksspiel vermehren. Er rechnete allerdings nicht damit, daß er Gaunern in die Hände fiel. Es kam ihm erst nachher zum Bewußtsein, in wie schwer sein Sohn in Amerika saßen mußte, um dem Vater in der Heimat helfen zu können und wie all die Mühe durch einen leichten Entschluß zu nichts geworden ist.

Die Banatia-Schüler

Im „Whitehouse“-Warenhaus. Wie man uns aus Temeschwar meldet, hatte das deutsche Warenhaus „Whitehouse“, Zentralhaus der Volksmoden, liebe Gäste. Den Schülern der „Banatia“ wurde, einer vielseitigen, modernen Erziehung Rechnung tragend, dieses deutsche Großkaufhaus gezeigt. Herr Trasser, Eigentümer des großstädtischen Unternehmens, machte selbst den Führer und eröffnete den Jungen ein ganz fremdes Gebiet, indem er diese über die Verwendbarkeit der einzelnen Artikel belehrte. Die Kanalkräumlichkeiten wurden auch zur Besichtigung geöffnet und Herr Trasser hielt den Jungen einen anschaulichen und anregenden Vortrag, so daß diese mit einem erhabenen Gefühl und Bereicherung ihrer Kenntnisse den Heimweg antraten.

Eine Hatzfelder Meisterin im Speerwerfen.

Frl. Anni Schira, die Tochter des vor elf Jahren nach Kennesdorf im Burgenland ausgewanderten Hatzfelder Rechtsanwaltes und Volksmannes Dr. Andreas Schira, der seinerzeit in der schwedischen Bewegung eine hervorragende Rolle spielte und den seine ehemaligen Kampfgesellen niemals vergessen werden, hat bei den am 18. September zu Graz veranstalteten feierlichen Meisterschaftswettkämpfen für Leichtathletik einen Sieg errungen, der zu den schönsten Hoffnungen berechtigt und der Aufstieg zu einer glänzenden sportlichen Laufbahn zu werden verspricht. Unsere junge Landsmännin wurde nämlich im Speerwerfen für Damen feierliche Meisterin. Im Hochsprung ist sie — nach der österreichischen Meisterin — an zweite Stelle geraten.

Tramway.

In Mitter fand am Dienstag die Tramway des Kleinbäckereier Kaufmannes Adam Wirth mit der Tochter Magdalena des Willeber Bäckereimeisters Johann Sauer statt. Nachher folgte ein großes Hochzeitsessen, Tanz etc., welches bis nächsten Tag morgens dauerte.

Kirchweih in Hatzfeld.

Die Gemeinde Hatzfeld begeht Donnerstag, den 2. Okt., das Fest der Kirchlichen, Sonntag, den 23. Oktober, das Fest der weltlichen Kirchweih. Sonntag veranstaltet „Landbestreu“ die übliche „Kirchweih“ mit Versteigerung des sogenannten Vorstrauches und einer zweitägigen Tanzunterhaltung. Gelbherren sind die Junglandwirte Josef Hum und Josef Schira.

Auch „Seriba“ veranstaltet ein Kirchweihfest in der Raubinger'schen Gastwirtschaft, der Hatzfelder Gewerbeverein aber eins im Gasthof Melf, das auch mit einem künstlerischen Programm verbunden ist. Montag, den 24. Oktober, folgt das Kirchweihfest des Hatzfelder Sportvereins im Gasthof Melf, ferner das der Tischgesellschaft „Humanita“ in der Gastwirtschaft Raubinger. Selbstverständlich sind auch diese Feste mit den üblichen Vorstrauchversteigerungen verbunden.

Deutsches Lehrlingsheim und Kindergarten

benötigen wir in Arab.

Wie sicher die Entnationalisierung in den Schulen vorwärts schreitet, darüber liefert uns die Vergangenheit den besten Beweis und daß man es derzeit mit uns Minderheiten nicht ehrlicher meint, davon können wir uns täglich überzeugen, wenn wir unsere aus den Schulen heimkommenden Kleinen über den Verlauf des „Unterrichtes“ ausfragen.

Schon im Kindergarten, der sogenannten Spielschule, beginnt man mit der Entnationalisierung und Lehrerinnen aus dem Altreich unterrichten nur in der Staatsprache. Wie wichtig es unter solchen Umständen für die vielleicht noch weniger selbstbewußten Deutschen unserer Stadt ist, daß wir mindestens einen oder zwei deutsche Kindergärten in unserer Stadt haben, wurde unsererseits schon des Ofteren betont. Leider schenkte man diesen wichtigen Volksfragen stets weniger Bedeutung, als irgendeinem Tügel-Tügel, das mit großem Geschrei, Melkame und materiellen Opfern aufgeführt wurde und zwei Tage nachher verbrannt war.

Dasselbe ist mit einem deutschen Lehrlingsheim in unserer Stadt. Die Stadt Arab unterhält zwar zwei Lehrlingsheime, bringt auch große Opfer für dieselben aus dem städtischen Steuersäckel, jedoch sind beide romanisch und in dieselben werden auch, soweit es möglich ist, nur romanische Lehrlinge aufgenommen. Damit man ihnen dadurch eine Erleichterung bietet und mit der Zeit nicht nur die Staatsbeamten, sondern auch den Handel und das Gewerbe mit romanischem Nachwuchs ersetzt.

Arab war auch in der Vergangenheit für die schwabischen Lehrlinge, welche in die Stadt gekommen sind, die sogenannte Mabarrierungsanstalt, wo man ihnen in kürzester Zeit die „Wertlosigkeit“ ihrer deutschen Muttersprache einimpfte und aus ihnen waschechte Madjaren machte. Leider viel zu spät kamen diese entnationalisierten deutschen Brüder zur Erkenntnis, was sie durch die Unkenntnis ihrer Muttersprache verloren haben und wie schwer es ist, wenn man eine Weltsprache mit einer solchen Vertauschung, die nur von einem kleinen Bällchen gesprochen wird. Trotzdem finden wir aber in unserer Stadt noch viele selbstbewußte deutsche Gewerbetreibenden, Kaufleute u. Industrielle, die ihren Nachwuchs mit deutschen Lehrlingen aus den umliegenden Gemeinden ergänzen möchten.

Bis vor Wochen war dies noch möglich, weil die Lehrlinge mit billigen Arbeiterfahrarten täglich zu ihren Arbeitsstellen und zurück fahren konnten. Nun hat man auch dies abgestellt u. bekommen nur jene Arbeiter etc. ermäßigte Fahrarten, die seitens des Arbeitsinspektorates der Eisenbahn vorgeschlagen werden und daß diese Begünstigten nicht wir Minderheitler sind, dies ist doch sehr leicht begreiflich.

Durch diese Maßnahmen will man angeblich die Arbeitslosigkeit in den Städten mildern und es verhindern, daß die Arbeitsgeber mit billigen Kräften vom Dorf arbeiten. Dadurch wird aber bereitet, daß die deutschen Lehrlinge aus den Gemeinden, die meistens ohne Kost und Quartier aufgenommen sind, den übernommenen Pflichten nachkommen und von einem Nachschub aus den Gemeinden könnte nur dann die Rede sein, wenn für die Lehrlinge billige Kost und Quartiere gesichert wären. Dies könnte man aber nur in einem deutschen Lehrlingsheim, das ebenso wichtig wie ein deutscher Kindergarten für die Zukunft unseres Volkes ist, sichern.

Auflösung der Gewerbetorporationen

insolge Errichtung von Arbeitskammern. — Die Handwerker werden in eine Kategorie mit den Arbeitern gestellt.

Die Gewerbetorporationen wurden durch eine Verordnung, welche die Errichtung der Arbeitskammern vorsieht, zum Tode verurteilt. Die Durchführung der Verordnung ist jetzt im Amtsblatt erschienen, so daß die Gewerbetorporationen, die sich ja recht und schlecht bewährt haben — es kam nur immer darauf an, wie sie geleitet wurden — ihre letzten Stunden leben. Die Gewerbetorporationen werden nämlich den zu schaffenden Arbeitskammern einberufen u. die Gewerbetreibenden mit den Arbeitern in eine Kategorie gestellt, so daß dem Arbeitsgeber nicht einmal das billige Bewußtsein mehr bleibt, daß er im sozialen Leben um eine Rangstufe höher steht, als sein Arbeiter, der ihm unterordnet ist. Sonst gibt es ja wahrlich keinen großen Unterschied mehr zwischen Arbeitsgeber und Arbeiter.

Wieder ein Opfer

der Monopolspitzeln.

In Gertianosch haben die Monopolbeamten bei dem Schuhmacher Filipp Müller 40 Kilo Tabak und eine Tabakschnelmaschine gefunden. Der Mann wurde, da er die auf ihn ausgeworfene Strafe nicht bezahlen konnte, der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Möglicherweise handelt es sich wieder um einen Monopolspitzeln, daß dem Mann die Gegenstände in den Hof geschmuggelt wurden.

Vieh-, Obst- und Gemüsetransporte

müssen den nächststehenden Personenzügen angeschlossen werden.

Bukarest. Die Eisenbahngeneraldirektion hat auf Grund der verschiedenen Interventionen, daß die Exporteure von Gemüse, Obst oder Vieh manchmal 24 Stunden und noch länger auf Lastzüge warten müssen, um ihre leichtverderblichen Transporte weiterzubefördern, angeordnet, daß in Zukunft wieder solche Transporte den nächststehenden Personenzügen angehängt werden. Sollte es sich aber um mehrere Waggons handeln, so muß sofort ein Lastzug eingesetzt werden, der dieselbe weiter befördert.

Notars-Überprüfungen.

Wer keine Befähigung hat, wird sofort aus dem Dienst entlassen.

Bekanntlich wurden viele Leute infolge politischer Protection oder Nachsicht ohne Rücksicht auf ihre Befähigungen in den Beamtenstand erhoben und in manchen Gemeinden gibt es Notäre, die kaum vier Elementarschulen absolvierten, aber auch sonst keine Ahnung von einem richtigen Verwaltungsdienst haben.

Auf Grund der diesbezüglich eingelaufenen vielen Beschwerden wurde eine Ueberprüfung sämtlicher Notäre angeordnet und wer nicht die entsprechenden Befähigungen hat, wird sofort entlassen.

Schadenfeuer in Hatzfeld.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ist eine umfangreiche Grundstücke des Hatzfelder Kachelofenfabrikanten Josef Farkas in Flammen aufgegangen.

Sie werden nie andere gebrauchen! Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Eine Packung 112.

Ein Briefkasten, der selbst frankiert

wurde versuchsweise in Berlin aufgestellt. Es handelt sich um einen Briefkasten, der nach Einwurf eines Geldstückes sowie des Briefes oder der Postkarte diese dem Gewicht entsprechend selbstständig abstempelt, so daß also der Kauf von Marken überflüssig ist. Ebenso wird in einem Berliner Postamt ein Einschreibautomat erprobt, der gegen Einwurf der Einschreibgebühr, des Portos und der Einschreibenden Postsendungen den Postaufschreibungschein richtig blankiert verabsolgt.



Meine Herren!
Kaufen Sie
Anzug- und Rockstoffe, echte englische Dejaln und
Wuplin im Modewarenhaus

Fortuna

Temeschwar, Fabrik, Rossuth-Platz.
Im Preis und Qualität bieten wir
das Höchste!

Strafanzeige gegen die Erste Temeschwarer Spartassa.

Die Witwe des voriges Jahr verstorbenen Generaldirektors der Ersten Temeschwarer Spartassa, Frau Paul Szeltmann, beschuldigt in einer Strafanzeige, die sie beim Temeschwarer Gerichtshof

Befragen Sie Ihren Arzt über dessen Meinung von

erhob, die Bank, daß sie das Privatvermögen ihres Gatten unrechtmäßig zurückhält.

Laut der Anzeige besaß Generaldirektor Paul Szeltmann in der Bank Wertpapiere und Effekten, deren Wert sich auf ungefähr zwei Millionen bei bezifferte. Diese hielt er in seinem Schreibische verwahrt. Nach seinem plötzlichen Tode nahm die Bank diese Wertobjekte — laut Behauptung der Witwe — ganz mit Unrecht unter Sperre und bemächtigte sich derselben. Als die Witwe den Nachlaß ihres Gatten reklamirte, wurde ihr bedeutet, daß diese Wertpapiere das Eigentum der Bank bilden, weil Generaldirektor Szeltmann Aktien zeichnete, deren Gegenwert er noch nicht eingezahlt hatte. Der Wert dieser Aktien aber soll angeblich die Summe des Privatvermögens Szeltmanns um etwa 20.000 Bel noch übersteigen, was die Witwe aber bestreitet.

Die Anzeige erstreckt sich aber auch

noch auf ein anderes Gebiet und macht sensationelle Enthüllungen über die Wirtschaft in dem Institut, namentlich über das Vorgehen des zur Sanierung des Institutes delegierten Generaldirektors der Banca Comertului Cratova, G. C. Neamtu. Laut der Anzeige hat Herr Neamtu die Erste Temeschwarer Spartassa selbstergezt zur Zeichnung von 10.000

WALDHEIM'S

unschädlichen (Wiener) Entsetzungs-Pastillen?

Stück Aktien der Banca Comertului benötigt, und zwar zum Nominalwerte von 850 Bel, zu einer Zeit, als diese Aktien tatsächlich nicht mehr wert waren, als 210 Bel. Der Schaden, welcher dem Institut und den Aktionären aus diesem Kauf allein erwuchs, beziffert sich auf 6.400.000 Bel.

Walters behauptet die Anzeige, daß Generaldirektor Neamtu für sich selbst 1.500.000 Bel aus der Kasse des Institutes abhob, zu einer Zeit, als die Erste Temeschwarer Spartassa bereits die Auszahlungen stark einzuschränken begann.

Die Strafanzeige gegen das Älteste Bankinstitut hat in Bankkreisen allgemeines Aufsehen erregt und man sieht der Entwicklung mit der größten Spannung entgegen.

Weizen 700 Lei

Der letzte Kraber Markt hatte einen sehr schwachen Besuch. Die Nachfrage war demzufolge auch keine allzugroße. Es wurde für Altweizen 680-700, für Neuweizen 620 Lei bezahlt. Der Viehmarkt fehlte diesmal ganz, was eine natürliche Folge dessen war, daß auch der Futtermarkt nicht abgehalten wurde.

Die Preise gestalteten sich folgend:

Getreidemarkt: Altweizen 680-700 Neuweizen 620-620, Gerste 270-300, Hafer 240-250, Altmals 200, Korn 460 Lei der Meterzentner.

Lebensmittelmarkt: Eier 1.30-1.50 das Stück, Fettauflage 200-230, Magergänse 110-160, Fettenten 80-100, Magerenten 40-70, Hendl 25 bis 40, Pühner 60-90 Lei das Paar; Topfen 6 bis 10, Butter 60-80, grüne Paradeis 2, Kartoffeln 2-3, Bohnen 4-6, Zwiebel 2-3, Knoblauch 7-10, rote Paradeis 50 Bani, Sauertraut 6 bis 7, Kapsel 2-6, Birnen 6-7, Trauben 6-12 Lei das Kilo; Milch 4-5, Rahm 12-20 Lei das Liter; grüne Paprika 5 Stück 1 Leu.

Tramung in Sasfeld.

Samstag fand in der Sasfelder Bohn'schen Gedächtniskirche die Tramung des Vetterzobeter Großindustriellen Ernst Lehr mit Frä. Kolbe Fritsch, der Tochter des verstorbenen Großindustriellen Bruno Fritsch und dessen Gattin Käthe geb. Bohn, statt. Der Lebensbund wurde von Bischof Dr. Augustin Pacha eingesegnet, der sich eigens zu diesem Zweck in Sasfeld eingefunden hatte.



Amerikanische Radio-Apparate sind besser und billiger, auch Zulassungsbefreiung bei KECSKEMÉTI Optiker Timisoara, Telsbis Straße bis a bis dem Flohd.

Der billige Frachttarif für Holz.

bleibt bis 1. November in Kraft.

Bukarest. Die Generaldirektion der C.F.R. hat auf Wunsch des Handelsministers angeordnet, daß der billige Spezialfrachttarif für Holz Nr. 20, der bekanntlich bisher nur im Sommer Gültigkeit hat, ab 15. bis 31. Oktober verlängert wurde. Jene Leute, die bisher in der Zeit vom 1. bis 15. Oktober Holz zu einem teureren Tarif bezogen haben, erhalten diese Preisdifferenz von der Eisenbahn zurückvergütet.

Älternfreude in Sanktanna.

In das Haus des Neusanktannaer Notars Martin Hettmann ist dieser Tage der Storch zum sechsten Mal eingezogen und brachte der kinderreichen Familie den vierten Knaben, der nun den Namen Günther in der Taufe bekommt. Alle 6 Kinder, darunter nur 2 Mädchen, sind munter und gesund.

Eberhardt-Wilke werden überall gelobt, Welk und Gütter Temeschwar, Herreng.

Wichtige Trauben.

Die Kinder des Wirtschaftsbekkers Josef Sommer in Siegesdorf erkrankten plötzlich unter schweren Vergiftungserscheinungen und es stellte sich heraus, daß die Kinder an den unter dem Hausdach hängenden Trauben, die mit Nitrol befruchtet waren, naschten und sich dadurch vergiftet haben. Während zwei von diesen Kindern gerettet wurden, starb die 12-jährige Tochter des Besitzers unter furchterlichen Qualen.

PELZE

schön und billig bei **BOTZ,** Kürschner, Temeschwar, Josefstadt, Hunyadistraße 11, im Hofe.

Das Glück fand den Weg

Roman von Bert Rothberg

Copyright by Martin Neuchwanger Halle (Saale).

(13. Fortsetzung.)

Und auf einmal schien es ihr so schwer, in seiner Nähe zu sein. Wohin sollte es denn führen? Sie würde sich immer und immer wieder ängstlich bewachen müssen, daß nicht ein Blick von ihr ihm verriet, was sie für ihn fühlte. Sie hätte sich ja totschämen müssen.

Für alles Gute, das er an ihr getan, nun diese Anmaßung, über die er gewiß nur lächeln würde, wenn er es wüßte.

Der Abend wurde sehr traulich. Traute spielte Klavier, und die beiden Alten saßen regungslos da.

Draußen lauteten die Nachbarn.

Sie waren restlos begeistert; aber Heinrich Johans meinte, daß die alten Volkshers der Traute doch lieber nicht hätten solche große Kosten in den Kopf setzen sollen, denn wer weiß, wohin das führe. So viel sei doch jetzt schon klar, daß das Mädchen nun niemals eine ordentliche einfache Arbeiterfrau werden könnte und das gewiß auch gar nicht wollte.

„Oder Reibhummel!“ machte Vater Zetter der Sache ein Ende.

Da am Nachmittag ein Ueberfall in der Nähe der Buchmühle passiert war, unterhielt man sich noch ein Weilchen darüber. Dann aber wurde es doch wohl Zeit zur Ruhe zu gehen.

Das Klavierpiel in Vater Volkshers kleinem Hause war jetzt auch verstummt.

Und bald lag alles in tiefstem Frieden ringsum. Nur oben im Giebelstübchen brannte noch ein einsames Licht.

Traute stand am Fenster und sah hinüber zu den dunklen Gebäuden, die sich lang hinstreckten und die einst die stolzen Werke der Lohgartens gewesen waren.

Jetzt lagen sie still und trostlos da. Nur in dem roten Gebäude, demjenigen, das dem Hause Fritz Lohgartens am nächsten lag, wurde noch gearbeitet. Aber es war doch nichts mehr im Vergleich, was die Lohgartens-Werke einst gewesen waren.

Draußen in Fritz Lohgartens Hause brannte noch Licht. Vielleicht arbeitete der einsame Mann noch? Sie konnte es ihm nachfühlen, wie es an ihm reizen mochte, daß dieser Rückgang gekommen war.

Was hatte Väterchen vorhin unten gesagt?

„Die Zeiten sind miserabel; aber zugrunde gegangen wären die Werke noch lange nicht, wenn dieser Satan, dieser Altendort nicht gewesen wäre. Der hat es sich was kosten lassen, unseren armen Chef zu ruinieren. Wenn man doch nur wüßte, was der damit für eine Absicht verbindet? Denn wenn die Lohgartens an den Bettelstab kommen, was er doch augenblicklich bezweckt, dann ist es um ihn doch auch mit geschehen! Er lebt jetzt sehr bequem von dem Geld, das unser gnädiger Herr den beiden Damen, der Stiefmutter und Stiefschwester, zur Verfügung stellt.“

Wie furchtbar das war, wenn der Vater recht hätte! Wie viele schwere Stunden mochten dann hinter Fritz Lohgarten liegen, Stunden, die er mit sich allein durchkämpft haben würde, denn er befahl ja niemanden.

Niemanden?

War das nicht schon wieder ein anmaßender Gedanke? Konnte er nicht zuweilen Trost und glückliche Minuten bei einer Frau finden, die er liebte?

Traute schlang die zitternden Finger ineinander. Sie fühlte, wie diese Finger eiskalt wurden.

Das Mädchen dachte an sich:

„Was ist mit mir? Was geht es mich an, wenn ihn eine andere Frau liebt?“

Traute stand da und starrte auf die erleuchteten Fenster in Fritz Lohgartens Hause, und große Tränen flossen über ihr Gesicht. Und der Nachtwind strich ihr um das kleine Haus.

Am fünften Tage nach ihrer Heimkehr sagte Vater Volkshers beim Mittagessen: „Na, Trautel, morgen früh antreten im Laboratorium! Und sei brav und treu und fleißig! Herr Lohgarten sagte mir, daß er nur noch gang treue, er-

(Nachdruck verboten.)

probte Menschen um sich gebrauchen könnte. Er spielte damit auf die Gemeinheiten an, denen er in diesen letzten Jahren ausgesetzt war. Nun, wir wissen ja seit langem, von welcher Seite es kommt. Doch geholfen ist uns damit auch nicht. Im Gegenteil, gerade nach dieser Seite kann nichts unternommen werden. Das heißt, man könnte schon, aber Herr Lohgarten will es nicht. Er schont solche Leute auch noch. Also Trautel, nie einem Menschen Rede und Antwort stehen, wenn er dich nach dienstlichen Angelegenheiten fragt. Auch Verwandten Herrn Lohgartens gegenüber nicht. Auf keinen Fall. Du bist noch nicht erprobt, du mußt ja erst beweisen, daß du treu und zuverlässig sein kannst. Halte dich für morgen früh bereit! Ich komme auf einen Sprung herüber und hole dich ab.“

Trautes Gesicht war schneeweiß, als sie leise sagte:

„Sei unbesorgt, ich werde treu und zuverlässig sein.“

Es klang so feierlich wie ein Schwur, und die zwei alten Leute sahen sich ein bißchen verdutzt an.

„Sie freut sich eben doch sehr, daß es so schnell mit der Stellung geklappt hat“, dachte Vater Volkshers befriedigt und trank sein Gläschen Magenbitter, das er nach jedem Mittagessen zu sich nahm.

Am anderen Morgen stand Traute schon sehr zeitig angekleidet da und wartete. Sie hatte alle Beherrschung nötig, um der Mutter nicht zu zeigen, wie aufgeregert sie war.

Und dann stand sie im Büro vor Herrn Lohgarten.

Vater Volkshers blickte nun doch erschrocken.

Mein Gott, das Mädchen, das dumme! Was hatte sie nur? Und der Herr Lohgarten war doch solch ein gültiger, freundlicher Mensch — vor dem brauchte sie doch wahrhaftig so ein junges Mädchen nicht so zu fürchten, als sei er ein Ruchtmelker. Und wenn sie ihre Sache machte, dann würde die Stellung hier sicherlich sehr angenehm sein.

Fritz Lohgarten blickte erstaunt auf das schöne, schlaffe Mädchen.

Das war die kleine schmale Traute? Wie die sich zu ihrem Vorteil entwickelt hatte! Um!, eigentlich war es schade, daß das schöne Geschöpfchen seine Tage in dem immer ein wenig düsteren Laboratorium verbringen sollte; aber es ließ sich ja nicht ändern, und die Stellung würde immerhin angenehm sein, wenn die kleine gewissenhaft und fleißig war.

Fritz Lohgarten, trotz der grauen Haare an den Schläfen jung und straff aussehend, reichte dem Mädchen die Hand.

„Guten Tag, Fräulein Volkshers! Nun, Sie sind ja eine richtige junge Dame geworden. Wir wollen also einmal sehen, ob Sie sich hier einzuarbeiten vermögen. Vater Volkshers möchte es gern, daß Sie hierbleiben.“

Serzlich und warm war der Druck seiner Rechten, fast ein wenig väterlich klang seine Stimme.

Traute sagte:

„Guten Tag, Herr Lohgarten! Ich hoffe, Ihre Zufriedenheit zu erringen.“

Es blickte überrascht in seinen Augen auf — die wenigen Worte gefielen ihm. Man sah dann in den tiefen Klüffeln, und Lohgarten besprach kurz und sachlich, woraus Trautes Tagewerk zunächst bestehen würde. Einmal trafen sich die hellen blauen Männeraugen mit den schimmernden Augen Trautes. Ein schweres Grübeln kam in die seinen, während das Mädchen bis ins Herz hinein erschauerte.

Und jetzt, gerade in diesem Augenblick, kam dem alten bleiberen Manne, dem Werkmeister Volkshers, ein seltsamer, trauriger Gedanke.

War es kein Glück für Traute, daß sie hierher kam? Wurde sie in irgendeinem Wirrwarr mit hineingerissen?

Und jetzt, in diesem Augenblick sah wohl der alte Mann erst so recht die blühende, traumliche Schönheit des Mädchens. Ein maßloser Schrecken saß ihm plötzlich in der Kehle.

(Fortsetzung folgt.)

Die pensionierten Unteroffiziere

bekommen

Der Verein der pensionierten Unteroffiziere gibt bekannt, daß das Ministerium die Feldberechtigung der pensionierten Unteroffiziere auf Grund des Gesetzes von 1913 anerkannt hat.

Die Anspruchsberechtigten werden allen Komitaten, wo Reservefelder vorhanden sind, befriedigt.

*) Die Leichenbestattungsgruppe der Krader Bürgerlichen Wohltätigkeitsvereins (Arabi Volkart Totenkopf Gesellschaft) verständigt ihre Mitglieder, daß in der ersten Gruppe bis zu Nr. 567 und in der zweiten Gruppe bis zu Nr. 6 die Zahlungen fällig sind.

Achtung Hausbesitzer!

*) Es gibt keine feuchte Wohnung mehr, wenn selbe mit „Fenolac“ isoliert wird. Erhältlich beim Erzeuger: „Gizit“ A. G. Temeschwar II, Strada S. muel Micu 4, Telefon 11-24.

Ein Altankannaer Mädchen.

vergrub ihre unehelichen Söhne

lingstünder lebend.

In Feref war eines morgens vor den Fenstern des Gemeinderichters ein Pöpa ein frischer Grundhügel wahrzunehmen. Da man sich nicht vorstellen konnte, was dies zu bedeuten habe, gann man denselben aufzugraben, und bei man auf die Leichen von zwei Säuglingen stieß. Es wurde festgestellt, daß es sich um 3-4 Tage alte Zwillinge handelte, welche lebend vergraben wurden. Es wurde sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet und schon nach mehreren Stunden ermittelte die Gendarmrie in Altankanna ein Mädchen, die Mutter der Zwillinge, die zwar die Leugnete, aber angibt, daß die Kinder ihr gestohlen und wahrscheinlich vergraben wurden.

Seine Lehrerwahl in Drezendorf?

Wir haben schon in einigen Artikeln über die Zustände in Drezendorf berichtet, wo die gesamte Dorfbevölkerung und auch der Schulrat einen Kantortreter zur konfessionellen Schule wählen will, gegen welchen aber der dortige Pfarrer ist. Wegen diesem Streit können nun ungefähr 60 Schulkinder nicht unterrichtet werden und damit sie doch wenigstens in die Schule gehen, wurden auf die einzelnen Lehrer verteilt, die in ihrer Klasse mehr als 80 Kinder haben und außerstande sind, dieselben nur halbwegs zu unterrichten.

Die Wahl des Kantortreters ist schon längst vorgenommen worden, doch versuchte man zuerst, einen neuen Schulrat aus jenen Leuten irgendwie zu wählen, die für den Pfarrer und gegen den bereits im vergangenen Jahre probeweise angestellten Lehrer sind. Alle Anträge sind fehlergeschlagen und weil man sieht, daß der neue Schulrat seine eigene Meinung hat, so versucht man, so lange die Neuwahl des Lehrers aufzuschieben, bis der Lehrer in einer anderen Gemeinde gewählt wird u. verbreitet die Nachricht, daß es ganz überflüssig ist, noch einen Lehrer zu wählen.

Den Erfolg dieser Starrköpfigkeit werden ja gewiß schon beim Schluß der Eltern sehen und noch nach Jahren wird es heißen, daß die Kinder deshalb nichts lernen konnten, weil die Gemeinde keine eigene Meinung hatte und das machen muß, was man ihr schreibt. Auch dann, wenn es schädlich ist.

Achtung Malermeister!

Russländische

Musterblätter

sowie Sprühapparate, eventuell separate Sprühstolen in großer Auswahl, ständig lagernd.

Farbwarenhandlung

KERTESZ,

Timisoara, Str. Daclor (Hauptgasse 31).

Julius Vint

Dipl. Dentist

hat seine Zahnpraxis in Temeschwar, Innerstadt, Sankt Georgplatz, gelb. Hirschen-Gebäude verlegt. Tief reduzierte Preise!!! 11/24

Erklärung.

Bezugnehmend auf den uns von befreundeter Seite eingesandten und am 24. September 1930 unter dem Titel „Brief aus Temeschwar“ erschienenen Artikel, durch welchen sich Herr Rechtsanwalt Johann Probst beleidigt fühlt, erklären wir hiermit, daß es uns fern lag, Herrn Dr. Probst irgendwie in seiner persönlichen Ehre zu verletzen.

Die Schriftleitung der „Arader Zeitung“.

Schwindel mit Brotmarken in Arab.

Bei einer Razzia, die in den Bäckereien vorgenommen wurde, stellte man fest, daß sehr viele Bäcker die Brotmarken von den Hausfrauen zurückverlangen und dann neuerdings auf das zu backende Brot kleben, so daß manche Marke hier-fünftmal benutzt wird und der Staat angeblich um mehrere Millionen Lei betrogen wurde.

Verkürzung der Einwaggonierungszeit für Getreide von 12 auf 8 Stunden.

Bukarest. Die Generaldirektion der Eisenbahn hat die Einwaggonierungszeit für Getreide, wofür bisher per Waggon 12 Stunden vorgeschrieben waren, auf 8 Stunden reduziert, worin auch die Wiltagszeit von 12 bis 2 Uhr inbegriffen ist. Die Verordnung ist am 15. Oktober in Kraft getreten.

Verlängerung der Einschreibungen an den Universitäten.

Der Unterrichtsminister hat die Universitätsbehörden aufgefordert, die Einschreibetermine zu verlängern, da die Ausstellung der Reisezeugnisse noch nicht beendet werden konnte. Die Einschreibungen dürften bis Ende Oktober dauern.

Banater Geldmarkt.

Wegen der unbegründeten großen Nachfrage nach ausländischen Wäluen erreichte der französische Franc 7.70 Lei und das englische Pfund 920 Lei auf der Bukarester Wirtelbörse. Auch im Ausland bröckelt der Lei ab, weil keine Nachfrage ist und jeder nur seinen Reubestand verlaufen will.

Insoweit notiert die Banca Nationala, resp. ihre Arader Filiale, folgende

Ausländische Geldkurse.

1 US-Dollar hat einen Wert von Lei	167.70
1 Deutsche Reichsmark	40.—
1 Oesterreichischer Schilling	19.—
1 Ungarischer Pengö	28.—
1 Französischer Franc	6.63
1 Jugoslawischer Dinar	2.60
1 Italienische Lire	8.70
1 Englisch-Pfund	585
1 Schweizer Franc	32.80
1 Holländischer Gulden	67.75
1 Belgischer Franc	23.50
1 Bulgarischer Leva	1.—
1 Tschechische Krone	5.—
1 Polnischer Zloty	19.50

Brennholz

Scheitholz per Kaster Lei 560, am billigsten zu erhalten: Ia trocken

„Concurența“

Holzlager, Arab, Calea Saguna 176 178. (1166)

Marktberichte.

Banater Getreidemarkt.

Am Markte zeigt sich in Weizen eine weitere Festigung bei wenig Angebot. Weizen 660, Neuweizen 600, Mais alt 200, Neumais 160, Roggen 470, Gerste 250, Braugerste 300, Hafer 240, Wostmannkartoffel 150, Sommerrosen-Kartoffel 190, Sonnenblumensamen 245 Lei per 100 Kilo.

Berliner Getreidemarkt.

Weizen 800, Roggen 690, Gerste 740, Hafer 560 Lei per 100 Kilo.

Wiener Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 760, Roggen 495, Gerste 580, Hafer 405, Mais 280, Kartoffeln 500 Lei per 100 Kilo.

Milchmarkt: Kälber 44, Fleischschweine 50, Schweine 43, Ochsen 24, Stiere 14, Stöße 22, Schaf 18 Lei das Kilo Lebendgewicht.

Das neue Finanzgesetz.

Im Amtsblatt Nr. 27 vom 10. Oktober ist das „Gesetz über einige dringende Finanzmaßnahmen“ erschienen. Bekanntlich faßt dieses Gesetz einen Teil der schon in unserem Blatt besprochenen Finanzentwürfe zusammen, die nach einigen Abänderungen und Auslassungen vom Parlament angenommen worden sind.

Sparmaßnahmen der Regierung.

Laut Art. 1 wird der Ministerrat bevollmächtigt, die Budgets aller Ministerien, autonomen Verwaltungen und Anstalten, deren Haushaltsplan zu überprüfen und alle entbehrlichen Ausgaben zu streichen. Die Entscheidungen der Regierung sind nachträglich den gesetzgebenden Körperschaften zur Ratifizierung vorzulegen.

Die zufälligen Tagelöhner und alle Gehaltszuschläge der Beamten werden gestrichen, mit Ausnahme des Ertrages tatsächlicher Reisespesen und der Inspektions-Tagelöhner. Die Vergütungen für Kommissionen, sowie die Verpflegung- und Ausstattungsgehälter für aktive Offiziere und Unteroffiziere werden aufrechterhalten. Alle Entschädigungen für Verletzungen von öffentlichen Beamten werden bis 1. Januar 1933 aufgehoben.

Art. 2 gestattet die Beamtenversetzungen von einem öffentlichen Dienstzweig in den anderen.

Art. 3 bestimmt, daß alle seit 1. Januar 1924 vorgenommenen ungesetzlichen Ernennungen, selbst wenn eine endgültige Entscheidung erfolgt ist, durch das vorliegende Gesetz aufgehoben werden. Die durch Annullierung der Ernennungen und Beförderungen freierwerdenden Posten werden aufgehoben, ebenso alle Posten, die drei Jahre lang nicht besetzt waren.

Bis 1. Januar 1933 darf weder in den inneren noch in den äußeren Dienstzweigen der Ministerien eine Beförderung oder Neuernennung vorgenommen werden.

Im Artikel 5 wird ausgesprochen, daß kein öffentlicher Beamter mehr als 35.000 Lei an monatlichen Bruttonehalt haben darf, mit Ausnahme der beiden Marschälle, der Präsidenten des Kassationshofes, der Sektionspräsidenten des Kassationshofes und der durch einen in Geltung befindlichen Vertrag Angestellten.

Art. 6 schränkt die Zahl der Automobile, die von Behörden verwendet werden, ein. Je eines bleibt bloß den Präsidenten von Kammer und Senat, dem Ministerpräsidenten, dem Patriarchen sowie dem Kassationshof, jedem Ministerium, jeder Komitatspräfektur und jedem Bürgermeisteramt eines Munizipiums.

Der Innenminister kann in besonderen Fällen einem Komitat höchstens zwei Automobile bewilligen. Die Betriebskosten eines Automobils dürfen bei persönlicher Haftung der verantwortlichen Kontrolloren und Buchhaltungsdirektoren 120.000 Lei jährlich nicht überschreiten. Die überschüssigen Automobile werden öffentlich versteigert. Alle Amtsaufos dürfen nur für Dienstzwecke benutzt werden.

Einhebung von Steuerrückständen.

Art. 7 lautet: Rückstände an Elementar- und Gläubigersteuer bis zu 12.000 Lei können monatlich abgestattet werden. Bei Nichtzahlung zweier Monatsraten erfolgt sofort die Eintreibung der gesamten Summe.

Die in Art. 11 des Gesetzes über die Einhebung und Eintreibung der Steuern vorgesehene Vergütung an die Beamten von 1 Prozent wird auf 2 Prozent erhöht, wenn die rückständigen direkten Steuern bis 31. Dezember 1932 zugleich mit den Steuern des laufenden Jahres liquidiert werden.

Steuernachlaß für Schulden (Konvertierung).

Steuerpflichtige, die ihre Rückstände an direkten Steuern und Erbschaftssteuern bis 15. Dezember 1932 liquidieren, erhalten folgende Ermäßigungen: bei Rückständen aus den Jahren bis einschließlich 1927 eine Ermäßigung von 25 Prozent, bei Rückständen aus dem Jahre 1928 20 Prozent, aus 1929 15 Prozent, aus 1930 10 Prozent und aus 1931 5 Prozent.

Für die Steuerpflichtigen aus den in den Jahren 1927 bis 1931 durch Hochwasser geschädigten Gegenden, die ein Jahreseinkommen unter 10.000 Lei haben, werden die Steuer rückstände der betreffenden Jahre um 50 Prozent herabgesetzt. Dies nach den Feststellungen einer Kommission, die aus dem Präfekten, dem Finanzadministrator und dem Präsidenten der Landwirtschaftskammer besteht. Alle Steuerpflichtigen, die ihre Rückstände und mindestens die Hälfte ihrer Steuer schuld des laufenden Jahres begleichen, sowie jene, die bis 15. November 1932 drei Viertel der heurigen Steuern entrichten und keine Rückstände haben, werden von den Verzugszinsen befreit.

Besteuerung der Neubauten.

Art. 8 steht folgenden Nachtrag zu Art. 17 bis des Gesetzes zur Vereinheitlichung der direkten Steuern vor: Für Neubauten wird für die Zeit, in der sie laut Art. 17 und 17 bis steuerfrei sind, eine jährliche statistische Taxe von 1 Prozent des Ertrages des Immobilien eingehoben, der gemäß Art. 15 des oben genannten Gesetzes festgesetzt wird. Für das Jahr 1932 wird diese Gebühr ausnahmsweise vom 1. Oktober 1932 eingehoben.

Art. 9 erhöht die Abstattung des immobilisierten Posteschkilbes der Nationalbank mit einer Jahresrate von 0.5 Prozent.

Aufhebung von Steuerbefreiungen und Ueberprüfung der Bemessungen von Erbschaftssteuern.

Im Art. 10 werden alle Steuerbefreiungen, die seit 1. April 1923 durch verschiedene Sondergesetze gewährt wurden und die im Gesetz über die Vereinheitlichung der direkten Steuern nicht vorgesehen sind, aufgehoben. Der Gesetzentwurf sieht Ausnahmen für verschiedene öffentliche und Wohlfahrtsanstalten vor.

Laut Art. 11 wird die Ueberprüfung der Vorschreibungen von Erbschaftssteuern gemäß dem Gesetz vom 18. März 1932 bei Summen über 1 Million von einer Kommission vorgenommen, die aus einem Richter des Kassationshofes oder des Appellationsgerichtes, einem Mitglied des Rechnungshofes und einem Direktor des Finanzministeriums besteht. Die unter dieser Summe liegenden Bemessungen werden von den administrativen Organen des Ministeriums überprüft. Die Entscheidungen werden dem Ministerium zur Genehmigung vorgelegt, das sie bekräftigt oder neuerlich der Kommission zustellt. Die Ermäßigungen auf Grund des genannten Gesetzes werden nach den genannten Normen überprüft, mit Ausnahme der bis zur Veröffentlichung dieses Gesetzes revidierten und beglichenen Summen.

(Schluß folgt.)

Nur 30 Lei

monatlich kostet die 3mo'ige Ausgabe (Mittwoch, Freitag und Sonntag) oder 15 Lei die Wochen Ausgabe (Sonntag) der

„Arader Zeitung“

welche unerschrocken für Wahrheit und Recht kämpft. Außerdem bekommen die pünktlich vorauszahlenden Leser noch jährlich Kalender und Bücher als Geschenk.

Erlären Sie Ihrem Nachbarn, was Sie heuer schon alles als Geschenk bekommen haben und bewegen auch Sie ihn, daß er in die Reihe unserer Leser tritt und uns dadurch stärkt in unserem Kampfe.

Was ist die Ursache... (Text partially obscured)



Briefkasten
Schnapskessel, Patoma. Alle Weibe sind strafbar und das Beste ist, die eventuelle Bestrafung abwarten, dann dagegen appellieren. Bei der Appellationsverhandlung wird man bei Ihnen wegen Ihrer Unwissenheit mildernde Umstände in Betracht ziehen und die ausgeworfene Strafe reduzieren. Dagegen appellieren Sie dann wieder an die Tafel, wo Sie ebenfalls einen Teil nachgelassen bekommen, wenn Sie einen geschickten Advokat haben und bis dahin gibt es irgendwelche Vergünstigung oder Amnestie und die Sache ist für immer erledigt. — 2. Sollte aber keine Bestrafung erfolgen, dann schweigen Sie und danken dem Richter, daß Sie diesmal ungerufen durchgekommen sind.

Nach Bizechia. Unser Blatt geht pünktlich Montag, Mittwoch und Freitag abends von Arab ab, so daß Sie spätestens am nächsten Tag bis Mittag im Besitze desselben sein müßten, wenn bei Ihnen jeden Tag die Post angetragen wird. Nachdem Ihre Gemeinde aber keine Bahn hat, ist es leicht möglich, daß Ihr Briefträger nur jeden zweiten Tag um die Post geht und die Sonntagspost erst Montag übernimmt. Ist dies der Fall, so soll er seine Postübernahmestage im Interesse der vielen Zeitungsläser dementsprechend abändern und die Sache ist zur allgemeinen Zufriedenheit erledigt.

Kirchweih in Deutschpereg u. Großdorf. Wie man uns aus Deutschpereg berichtet, fand dort Sonntag das alljährlich übliche Kirchweihfest statt. Es feierten in dieser gemischtsprachigen Gemeinde die Deutschen ihr Kirchweihfest im Gasthause Dietrich, die Böhmen im Gasthause Rusicka und die Slowaken im Gasthause Weigel.

Auch die deutsche Einwohnerschaft der Gemeinde Großdorf feierte am Sonntag ihr Kirchweihfest, an welchem Gäste aus der ganzen Umgehung, hauptsächlich aber aus Periamosch, teilnahmen.

Lincoln Trevisch spricht als Buddhist in Berlin



Lincoln Trevisch ist wohl der vielseitigste Schwindler, den die Welt je gesehen hat. Er begann als Kabinatskandidat und siedelte dann zum Priester der englischen Hochkirche um. Das englische Unterhaus sah ihn als Abgeordneten, Amerika verhaftete ihn als berüchtigten Spion. Dann wieder um war er Ratgeber Trojtsch, des ehemaligen Kaiser Karls von Oesterreich-Ungarn und schließlich König Anzamilch von Afghanistan. Dazwischen spielte er im Stapp-Rußch eine Rolle als Presseschef. Wirklich tauchte er in China auf, wo er für die Bürgerkriegsgeneräle diplomatische Missionen erledigte. Nun lehrte er als weiser buddhistischer Mönch nach Berlin zurück, wo er unter dem Namen Chao Anan über seine Bekehrung sprechen wird. Er erklärt, daß er sich mit Buddha nicht befaßt. Ihn interessieren die weltlichen Dinge nicht mehr. Er habe schon reichlich Geld verdient. — (Schluß folgt.)

Kaufet we'berühmte „Hoppecke“-Akkumulatore Westfalen Deutschland
bei Ladestation und Reparaturwerkstatt „G l o b u s“-Akkumulator, Timisoara, Josefstadt, Str. Bacarescu (Böhm-Gasse) Nr. 5.
Autodynamo u. Lichtförderungsreparatur!

Selbstbewußte deutsche Jugend
kauft ihre Kirchweihkleider bei
NIK. BECKER
im Schwäbischen Volkswarenhaus, Temeschwar-Gabi, Domplatz 6.
Herrenstoffe auch schon von Lei 100 bis zur feinsten Sorte. Seide für Kirchweihkleider oder Röcke in großer Auswahl.

SPORTS

Rumänien—Oesterreich 1:0 (1:0).

Einzig. Mitteleuropäisches Pokalspiel. Die rumänische Auswahlmannschaft konnte nach hartem Kampfe einen wertvollen Sieg über die österreichische Amateurs-Auswahlmannschaft erringen.

Araber Meisterschaftsspiele:

ATC—Olympia 1:1 (1:0). Kampf gleicher Kräfte, der mit der Punkteteilung endete. Die Turner behielten somit die erste Stelle der Tabelle.

ATC—Soimi 3:0 (1:0).

Transilvania—Unirea 3:0 (1:0).

Falso h—Tricolor 0:0.

ATC—ATC 5:1 (2:1). Freundschaftsspiel.

2. Klasse.

Titanus—Victoria 6:1.

Banatol—ATC 2:0 (1:0). Das Spiel mußte, seiner Robheit wegen, in der zweiten Hälfte unterbrochen werden.

Genetertes—Frontiera 1:1.

Juventus—ATC 5:0 (3:0).

Temeschwar:

Kinigi—ATC 4:0 (1:0).

Banatol—Electrica 3:2 (1:1).

UDR—Rapid 4:1 (1:1).

Ripensia—ATC 2:1 (1:0).

Budapest:

Hungaria—Neupest 3:3 (2:2).

Franzstadt—Remzeti 2:0 (1:0).

3. Bezirk—Vocslai 1:1.

RADIO-PROGRAMM:

der „Wiener Radiowell“, Wien 1.

Mittwoch, den 19. Oktober.

Bukarest, 17: Radio-Orchester. 20: Gesangsvortrag.

Berlin, 15:20: Vortrag über Damenmode und Wirtschaft. 16:30: Mandolinenorchesterkonzert. 19:35: Wirtschaftsrundschau.

Wien, 15:50: Für die Kinder. 18:35: Stunde der Volksgesundheit. 21:10: Bunte Stunde.

Prag, 12: Wirtschaftliche Berichte. 18:05: Landwirtschaftsfunk.

Mühlacker (Stuttgart), 10: Lieder von Karl Pfister. 20: „Über immer mit dem hohen Hut“. Eine Hörfolge von den Sitten und Gebräuchen der Zimmergesellen mit alten Handwerksliedern und Sprüchen.

Belgrad, 17:30: Nationalweisen. 19:30: Medizinischer Vortrag.

Budapest, 17: Konzert der Kapelle des 1. ung. Infanterieregimentes Nr. 1. 22:45: Zigeunerkapelle Imre Magbari.

Donnerstag, den 20. Oktober.

Bukarest, 17: Gemischtes Konzert. 20: Gesangsvortrag des Baritons J. Lupescu von der Bukarester Oper.

Berlin, 17:30: Für die Kinder. 21: Kammerorchesterkonzert.

Wien, 15:20: Praktische Winke für die Hausfrau. 19:40: Heitere Weisen.

Mühlacker (Stuttgart), 10: Lieder. 19:30: „Die Hochzeit des Figaro“. (Der tolle Tag.) Komische Oper in vier Akten.

Belgrad, 16: Stunde für Schüler. 19:30: Nationallieder.

Budapest, 15:30: Halbe Stunde der Studenten. 17:30: Konzert des Budapester Konzertsolisten. 21:50: Nachrichten.

Edle Obstbäume

garantierte Sorten, billig bei

Hugo Weiß und Comp.

Temeschwar, Pulevard Carol 48 (Hungharistraße). Telefon 98. 1158

Damentaschen, Koffer

und sämtliche Lederwaren billigst beim

Selbsterzeuger F e u e r,

Temeschwar I., Mercengasse Nr. 8. 1126

Spezialkappenerzeuger.

Schul-, Vereins-, Feuerwehr-, Hausstappen,

Goldarbeiten für Uniformen, Marinebänder,

ständig lagernd beim Erzeuger Peter Theiß,

Temeschwar-Elisabethstadt, Gutyadißtraße 16a.

Schöne und gute Pelze

beim

ZIMMERMANN,

Arad, Str. Bucur (Erdbüßgasse) 5.

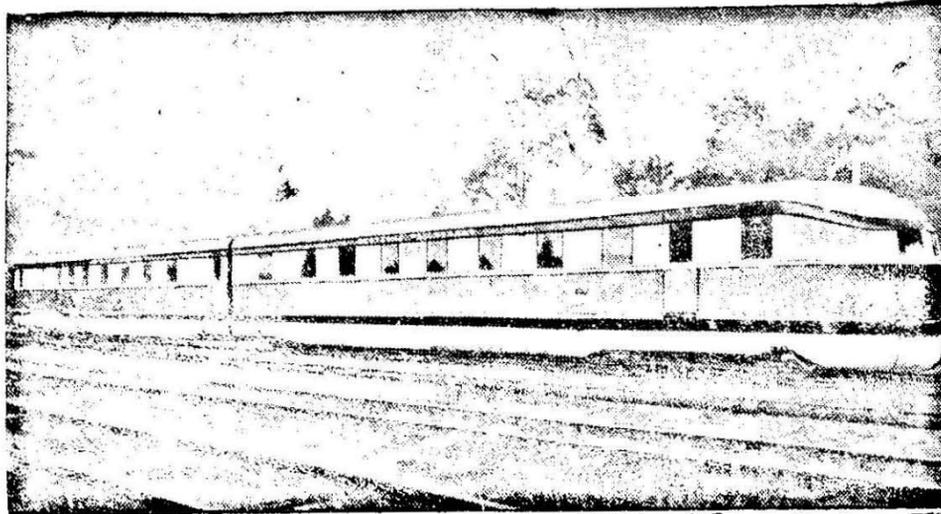
Formlierung und Reparatur von Bundes

werden übernommen. Pünktliche,

solide Arbeit.

Neuer Schienen-Zeppelin

bei den deutschen Reichsbahnen.



Der „Blitz-Zug“,

den die Reichsbahn für die Strecke Berlin—Hamburg erbauen ließ. Der Zug, der nach dem Stromlinienprinzip erbaut ist, vermag die 290 km lange Strecke mit einer Stundengeschwindigkeit von 150 km zurückzulegen.

Das Simay-Dampfbad Arad ist offen:

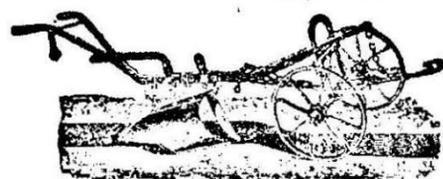
An Wochentagen von 7 Uhr morgens u. an Sonntagen von 6 Uhr morgens an.

Herbst-Kleider und -Mäntel

KNAPP. ARAD.

... u. paßt am meisten in seinen modernsten eingetretten Unternehmungen
gew. Walforgasse No. 11
gew. Magyarassze No. 10

Vertretung, Lager- und Verkaufsstelle mit Fabriks-Preisen der weltberühmten Geräte der Firma



Rud. Sad, Leipzig

wie Ein- und Zweischneppflüge mit glas harter Spiegelstahl-Panzerplatten, Schare, Drillmaschine etc. etc. bei der Firma.

Frații BURZA Gebrüder

Eisengroßhandlung und Lager von landwirtschaftlichen Maschinen
Arad, Bulev. Reg. Ferdinand I. Nr. 23 Telefon Nr. 604. 1161

Billige Schuhe der Schuhfabrik Kaur in Arad eingetroffen.

Str. Metlanu 9. **RECLAM** Schuhwarenhaus Arad

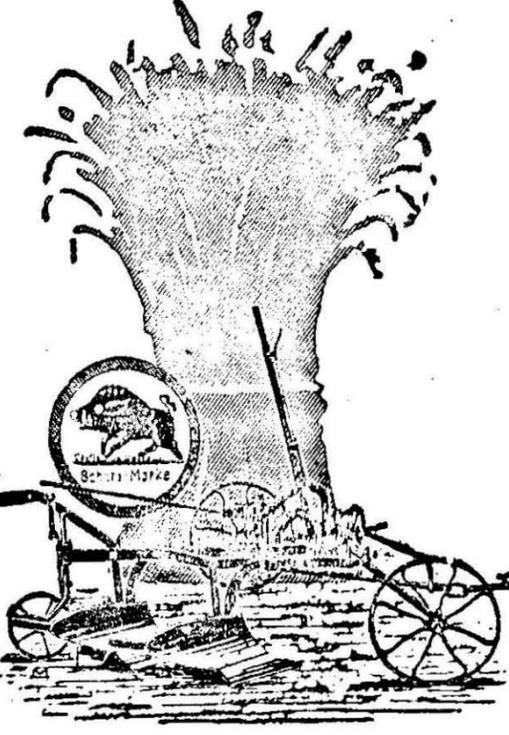
Färbige Damenhalbschuhe in verschiedenen Nummern von Lei 155
Kombinierte Trotteur-Herbstmodenschuhe von Lei 250
Herrenschuhe, prima Qualität, von Lei 325

Schuhe für Schulkinder in jeder Größe und zu jedem Preise. Bestätigen Sie die in unseren Anzeigen angezeigten billigen und musterhaften Herbstmodenschuhe. Für Beamte, Pensionisten und Studenten besondere Preisermäßigung.

Zähne

aus (22 kar.) Gold 490 Lei
Goldin 150 Lei
Zahnziehen mit Injektion 50 Lei
Weiße Zähne 100 Lei
Plomben 50 Lei

Gaumenlose Prothesen
verfertigt
Kerekes dipl. Dentist
Temeschwar, Fabrik, Rossuthplatz
2. Merkurpalais



Eberhardt-

Pflüge

an erster Stelle!

Weiß & Götter

Temeschwar VI, Herrengasse 1a

Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, fettgedruckte Wörter 6 Lei, Insetate der Quadratzentimeter 4 Lei, Textteil 6 Lei oder die einseitige Spaltenhöhe 28 Lei, im Textteil 36 Lei. Briefliche Anfragen ist Rückporto beizuschließen. Entenentnahme in Arad oder bei unserer Filiale in Temeschwar-Tosessstadt, Herrengasse (Maschinenniederlage Weiß u. Götter), Telefon 21-82.

4 Zementfalzriegelmaschinen, mit je 900 Stahlunterlagsplatten, 1 hydraulische Dampfdruckpresse, mit sämtlichen Formaten, Ritzriegelmaschine mit Stammformat, 2 Formen für Zementbunnen, 70 x 110 u. 100 x 100 und 1 Farbmischmaschine, billig zu verkaufen bei Heinrich Maleth, Zenuat (Zemlac), 194, Jud. Arad.

5 gängige Mühle, mit 36-er Schrotstein, P. 3. Sauggasmotor, in deutscher Sprache zu verkaufen. Der Betrieb kann übergeben werden. Näheres in der Verwaltung der „Araber Zeitung“.

Gutes und billiges Fußzeug zu haben! Dienstag am Neuaraber Wochenmarkt und an anderen Tagen in der Werkstatt des Schuhmachers Philipp Schwalje, Neuaraber (Aradul-nou), Kaserngasse Nr. 8.

Herrschaftlicher Kales-Schlitten und 2 Koffer preiswert zu verkaufen bei Josef Fuß, Kaufmann Mercyrdorf (Mertisoara), Timis-Lorontal.

Gewerbetreibender, 48 Jahre alt, kinderlos, Haus- und Feldbesitzer in einer schwäbischen Gemeinde, sucht zwecks Heirat eine 40-45-jährige kinderlose wirtschaftskundige Frau. Angebote zu richten unter Chiffre „Gewerbetreibender“ an die Administration der „Araber Zeitung“.

Zwei wenig gebrauchte WD. Kanonen 1. Klasse mit Maschinengewehr oder Scharfschützengewehr billigst zu verkaufen. Adr. „Economic“ Handels- und Industrie-Vertrieb, Timis-Lorontal, Str. J. E. Bratlanu 3.

Transportabler Mahlkübel, mit 36-er Zylinder, wird bei Angabe des Preises zu kaufen gesucht. Angebote an Talida Vuljan, Birta, Jud. Severin.

Kaufmann, 51 Jahre alt, Besitzer eines blühenden Geschäftes, wünscht zwecks Heirat Bekanntschaft einer einkommensreichen Witwe, nicht vom Lande, im Alter von 45 bis 50 Jahren, die über ein Barvermögen von mindestens 30.000 Lei verfügt, welche Barschaft durch entsprechende Sicherstellung gedeckt werden will. Adresse: Albrechtstor (Teremia-nica) Nr. 3, Jud. Timis-Lorontal.

Suche zu meinem 8 Monat altem Mädchen deutsche Kinderpflegerin oder Schwester langjähriger Zeugnissen für sofort oder 1. November. Dr. Fiala, Timisloara I., Timisloara Palais 3. Stock.

Wenn Sie

Geld, Haus Geschäft oder was immer kaufen oder verkaufen wollen.

Wenn Sie Darlehen brauchen.

Wenn Sie Ihr Geld sicher und gut verzinst anlegen wollen.

Wenn Sie was immer für kritische Angelegenheit zu erledigen haben.

Wenn Sie einen Kofferpaß und Visum brauchen (ständiger Kurierdienst), so wenden Sie sich vertrauensvoll an uns, wo Sie billig und reell bedient werden.

Cidemi-Internationale
Allgemeines Handels- und Versicherungsbüro.
Arad Str. Cloşca 2 (neben dem deutschen Bauamt). Protokollierte Firma.

ING. MÄRKI

Eisengießerei und Maschinenfabrik. Erzeugung von sämtlichen Pumpen. Temeschwar, IV., Str. Bratlanu 10. Telefon 393.

Schweisst elektrisch:
Dieselköpfe, Diesel-Saughwellen, Kessel, Turbinen usw., auch an Ort und Stelle.